Catech.
30.m

Catech.
30m Boeckh

Erklärung
des kleinen
Katechismus Luthers.

Leitfaden
zum
leichtern Gebrauche des in den protestantischen Kirchen und Schulen Bayerns diesseits des Rheins gesetzlich eingeführten Katechismus mit beweisenden und erläuternden Sprüchen aus der heiligen Schrift.

Von
Dr. Christian Friedrich Boeckh,
k. Decan und erstem Pfarrer an der evangelischen Kirche
zu München.

Zweite Auflage.

Preis ungebund. 12 kr. gebund. 15 kr.

Bei Abnahme von Parthien werden Frei-Exemplare bewilligt.

Kempten.
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.
1839.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Bald nach dem Erscheinen des neuen Katechismus für die protestantischen Kirchen und Schulen des Königreiches Bayern diesseits des Rheins hat sich fast allgemein das Bedürfniß kund gegeben, daß der Zusammenhang des Textes mit den beigegebenen beweisenden und erläuternden Bibelsprüchen, sowie die innere Ordnung, welche diesen zu Grunde liegt, gezeigt, und damit ein Schlüssel zum leichtern Verständniß und Gebrauch des neuen Katechismus gegeben werden möge. Diesem Bedürfnisse haben auch mehrere neuerdings erschienene Schriften abzuhelfen gesucht, worunter der zum Besten der Pfarrwaisen-Anstalt herausgegebene Leitfaden die Bahn gebrochen, und die ersten nothwendigsten Fingerzeige zum Verständniß des Zusammenhanges der Sprüche mit dem Katechismustexte gegeben hat. Der Unterzeichnete, welcher mit der Auswahl der dem kirchlichen Katechismus beigegebenen Bibelsprüche von der höchsten kirchlichen Stelle beauftragt war, glaubte schon immer nichts Unberufenes zu übernehmen, wenn er sich in die Reihe derer stellte, welche den Zusammenhang der dem Katechismus beigefügten Sprüche unter sich und mit dem Texte nachzuweisen unternahmen. Denn er hatte sich schon früher, da ihm die äußere Veranlassung dazu gegeben ward, eine genaue Erklärung des Lutherischen Katechismus entworfen, und er durfte diese nur in einigen Punkten noch erweitern und in eine zweckmäßige katechetische Form bringen, um das zu geben, was er jetzt zum leichtern Gebrauche des neuen kirchlichen Katechismus öffentlich erscheinen läßt. Möge die vorliegende Schrift, welche sich ein genaues Anschließen an den lutherischen Katechismus zur Aufgabe gestellt hat, zugleich ein thatsächlicher Beweis seyn, daß die dem Katechismus beigegebenen Bi-

belsprüche in genauem innerem Zusammenhange und in steter Beziehung zum Texte stehen.

Nur einige wenige Bemerkungen seyen noch gestattet: Vorliegendes Büchlein hält sich genau an die kirchliche Lehre; es ist ein Leitfaden, wie ihn auch Kinder gebrauchen könnten, keine bloße Materialiensammlung, kein bloßes Hand- oder Hilfsbuch; es will den Kern der Lehren geben, das Nothwendigste und Unerläßlichste; es strebt nach Kürze und Bündigkeit im Ausdrucke, und nach einer einfachen, biblisch-kirchlichen Sprache; es läßt hier und da unsern seligen Luther selber reden, diesen Meister im Wort; es hält die Reihenfolge der Sprüche des kirchlichen Katechismus genau ein und zeigt eben damit den Zusammenhang derselben. Möge der Herr seinen Segen auf das Büchlein legen, und ihm eine freundliche Aufnahme bereiten!

München, den 18. Oktober 1838.

Dr. Boeckh.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die erste Auflage dieser Erklärung des Lutherischen Katechismus hat sich, einer bedeutenden Stärke ungeachtet, schon nach vier Monaten vergriffen. Diese neue Auflage erscheint, einige unwesentliche, meist den Ausdruck betreffende Verbesserungen abgerechnet, ganz unverändert. Vielleicht findet der Verfasser bei einer fernern Auflage Zeit, die von vielen Seiten her gewünschten sogenannten Gedenksprüche für die Kleinen diesem Leitfaden beizugeben. Möge der Herr ferner seinen Segen auf dieses Büchlein legen, und es zu immer gründlicherem Verständniß und heilsamerem Gebrauch des unübertrefflichen Katechismus unseres seligen Luther gereichen lassen!

München, den 22. Febr. 1839

Der Verfasser.

Einleitung.

Von der heiligen Schrift und dem Katechismus.

1. Welches Glaubens sind wir?

Wir sind Christen.

2. Warum heißen wir Christen?

Weil wir auf Jesum Christum getauft sind, und an ihn glauben.

3. Was muß eines Christen vornehmste Sorge seyn?

Daß er recht glaube, christlich lebe, und ewig selig werde.

4. Woraus lernen wir das?

Aus der Bibel oder heiligen Schrift.

5. Was ist die heilige Schrift?

Eine Sammlung von Büchern, in welchen Gottes Wort enthalten ist.

6. Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

In das alte und neue Testament.

7. Was nennen wir altes und neues Testament?

Diejenigen Bücher der heiligen Schrift, welche

vor Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir altes Testament; diejenigen Bücher aber, welche nach Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir neues Testament.

8. Wie viel Bücher faßt die heilige Schrift in sich?

Das alte Testament faßt in sich 38 Bücher, wovon das 1. Buch Mose das erste, und der Prophet Maleachi das letzte ist; das neue aber faßt in sich 27 Bücher, wovon das Evangelium Matthäi das erste, und die Offenbarung Johannis das letzte ist.

9. Wie nennt man diese Bücher des alten und neuen Testaments?

Man nennt sie kanonische, das heißt, mit göttlichem Ansehen bekleidete Bücher.

10. Was für Bücher folgen auf die kanonischen Bücher des alten Testaments?

Die apocryphischen Bücher, welche zwar nützlich und gut zu lesen, aber nicht göttlichen Ursprungs, und daher auch der heiligen Schrift nicht gleich zu achten sind.

11. Was ist in den kanonischen Büchern alten und neuen Testaments enthalten?

Das Wort Gottes.

12. Woher wissen wir das?

Weil die heiligen Menschen, Propheten und Apostel, von denen diese Bücher geschrieben sind, erleuchtet waren durch den heiligen Geist, Gott und seinen Willen den Menschen zu offenbaren.

1) Hebr. 1, 1—2. Nachdem vorzeiten ꝛc.
2) Gal. 1, 11—12. Ich thue euch aber kund ꝛc. 1 Theff. 2, 13.
3) 2 Petr. 1, 21. Es ist noch nie eine Weissagung ꝛc.

13. Welche Kraft hat das Wort Gottes?

Das Wort Gottes hat eine lebendige Kraft, also, daß die Menschen dadurch erleuchtet, geheiliget und beseliget werden.

4) Hebr. 4. 12. Das Wort Gottes ist lebendig 2c.
5) Röm. 1, 16. Ich schäme mich des 2c. 1 Cor. 1, 18, 24.

14. Reicht das Wort Gottes in der Schrift hin zu unserer Seligkeit?

Ja, es faßt klar und deutlich, reichlich und vollkommen Alles in sich, was zur Seligkeit gehört.

6) 2 Tim. 3, 16—17. Alle Schrift 2c. Ps. 19, 8 Ps. 119, 130. Röm. 15, 4. 1 Cor. 10, 11.
7) 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf 2c.

15. Wer soll die heilige Schrift lesen?

Wegen des göttlichen Befehls und ihrer Seelen Heil sollen Alle, Eltern und Kinder, Prediger und Zuhörer, die heilige Schrift lesen.

8) 5 Mos. 6, 6—7. Die Worte, die ich dir 2c. 5 Mos. 17, 18—19.
9) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift 2c. Jes. 34, 16.

16. Wie sollen wir die heilige Schrift lesen?

Wir sollen sie also lesen, daß wir demüthig und gläubig, mit Verleugnung aller eigenen Weisheit, achten auf das feste, prophetische Wort; um die Erleuchtung des heiligen Geistes herzlich bitten; alle einzelnen Ermahnungen, Verheißungen und Drohungen auf uns beziehen; und den ernstlichen Vorsatz fassen, unser ganzes Leben nach der Vorschrift des göttlichen Wortes einzurichten.

10) 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes 2c. Jac. 1, 21.
11) Ps. 119, 105. Dein Wort ist 2c.

17. Wo ist das, was die Schrift enthält, kurz zusammengefaßt?

In dem Katechismus.

18. Was ist also der Katechismus?

Ein kurzer Inbegriff der heiligen Schrift, daraus ein Christ lernen kann, was ihm zu seiner Seligkeit nützlich und dienlich ist.

19. Wie heißt unser Katechismus?

Der Katechismus Dr. Martin Luthers.

20. Warum heißt er so?

Weil ihn Dr. Martin Luther, dem wir die gesegnete Reformation der Kirche verdanken, verfaßt hat.

21. Was macht uns diesen Katechismus so ehrwürdig?

Nicht allein, daß er von Dr. Luther herrührt, sondern auch und vornehmlich, daß er die reine, lautere Wahrheit der heiligen Schrift ohne irgend eine menschliche Zuthat enthält, weßhalb er auch von jeher als eine Bekenntnißschrift des Glaubens in der evangelisch-lutherischen Kirche hoch und theuer geachtet worden ist.

22. In wie viel Hauptstücke ist unser Katechismus eingetheilt?

In sechs; davon das erste Hauptstück die zehn Gebote, das zweite das christliche Glaubensbekenntniß, das dritte das Vater unser, das vierte das Sacrament der heiligen Taufe, das fünfte das Sacrament des Altars oder das heilige Abendmahl, das sechste, welches, nicht von Luther verfaßt, als Anhang zu betrachten ist, das Amt der Schlüssel und die Beichte enthält.

Erstes Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Vom Gesetz überhaupt.

23. Was gehört zu dem Gesetz?

Dazu gehört eigentlich Alles, was Gott dem Volke Israel durch Mosen geboten hat.

24. Wie vielerlei ist das Gesetz?

Dreierlei: das Ceremonial= oder Kirchengesetz, welches von den äußern gottesdienstlichen Gebräuchen der Israeliten handelt; das Polizei= oder bürgerliche Gesetz, welches die besondern Vorschriften für das bürgerliche und häusliche Leben des Volkes Israel enthält; das Sitten= oder Zuchtgesetz, welches den heiligen Willen Gottes für alle Menschen und Zeiten enthält.

25. Welches Gesetz ist im ersten Hauptstück des Katechismus gemeint?

Allein das Sitten= oder Zuchtgesetz.

26. Was ist dieses Gesetz?

Es ist die Offenbarung des heiligen Willens Gottes, nach welchem unser ganzes Leben sich richten muß, wenn es Gott gefallen soll.

27. Was ist dem Gesetz in diesem Sinne entgegengesetzt?

Das Evangelium, als welches die Offenbarung des gnädigen Willens Gottes ist, nach welchem er uns durch Jesum Christum selig macht.

28. Ist also ein Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium?

Allerdings, ein großer Unterschied, der in der christlichen Kirche von Jedermann wohl zu beachten ist.

29. Welches ist dieser Unterschied?

Das Gesetz zeigt an, was Gott von uns fordert, drohet auch Fluch und Tod Allen, welche Gott nicht gehorchen. Das Evangelium aber verheißt uns einen gnädigen Gott, verkündigt uns Vergebung der Sünde und das ewige Leben in Christo, dem Herrn.

1) Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch ꝛc. Luc. 16, 16.

30. Ist das Sittengesetz für die Zeit des neuen Testaments aufgehoben?

Nein; es ist von Christus nicht nur ausdrücklich für alle Zeiten als giltig und verbindlich bestätigt, sondern auch in seinem geistlichen Sinne gezeigt.

2) Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen ꝛc.
3) Matth. 5, 43—44. Ihr habt gehört ꝛc.

31. Was ist unter dem geistlichen Sinne des Gesetzes zu verstehen?

Daß es nicht bloß auf das äußere Werk und Thun des Menschen, sondern auf sein Inneres, auf seine Gesinnung geht.

32. Was ist die Summa oder der Inbegriff des ganzen Gesetzes?

Liebe zu Gott und zu dem Nächsten.

4) Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben ꝛc.
5) 1 Tim. 1, 5. Die Hauptsumme des ꝛc. 5 Mos. 6, 4—5. 3 Mos. 19, 18. Kor. 13, 8—10. Gal. 5, 14.

33. In wie vielen Geboten ist das Gesetz Gottes enthalten?

In zehn Geboten, die auf zwei Tafeln geschrieben waren.

34. Wie viel Gebote enthält die erste Tafel?

Die drei ersten Gebote, welche von der Liebe zu Gott handeln.

35. Was aber enthält die zweite Tafel?

Die übrigen sieben Gebote, welche von der Liebe zu dem Nächsten handeln.

Die erste Tafel.

Von der Liebe zu Gott.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das? — Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

---

36. Wie nennt sich Gott gleich am Eingange dieses Gebotes?

Er nennt sich den Herrn, unsern Gott.

6) Jes. 42, 8. Ich der Herr ꝛc. 2 Mos. 3, 6. 15. Ps. 100, 3.

37. Warum nennt er sich also?

Er kündigt sich an als den Herrn, welcher alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden, damit wir ihn über alle Dinge fürchten; er erinnert uns aber auch zugleich, daß er unser Gott

und Vater sey, damit wir ihn von Herzen lieben, und ihm von ganzer Seele vertrauen.

38. **Was ist also im ersten Gebote verboten?**

Daß wir nicht andere Dinge, als Gott, fürchetn, lieben und ihnen vertrauen.

39. **Wie nennt man ein solches unerlaubtes Verehren anderer Dinge ausser Gott?**

Abgötterei.

40. **Wie vielerlei ist die Abgötterei?**

Zweierlei: eine grobe, und eine feine.

41. **Wie begeht man eine grobe Abgötterei?**

Wenn man irgend etwas, das nicht Gott ist, für Gott hält und verehrt, als: Engel, Menschen, Gestirne, Thiere, oder deren Bildnisse.

7) 2 Mos. 20, 4—5. Du sollst dir kein ꝛc. 3 Mos. 26, 1. Off. Joh. 22, 8—9.
8) Ps. 97, 7. Schämen müssen sich ꝛc.

42. **Wie begeht man eine feine Abgötterei?**

Wenn man irgend etwas in der Welt mehr fürchtet und liebt, oder ihm mehr vertraut, als Gott.

43. **Wie kann dieß geschehen?**

Es kann auf die vielfachste Weise geschehen, z. B. durch Weltliebe, Mammonsdienst, Geiz, Wollust, eitles Vertrauen auf der Menschen Gunst und Kraft, Liebe der Kreaturen; vornehmlich aber und am Meisten durch Selbstsucht und Eigenliebe, da man seine Ehre und Weisheit höher hält, als Gott.

9) 1 Joh. 2, 15. Habt nicht lieb ꝛc. Jac. 4, 4.
10) Matth. 6, 24. Ihr könnet nicht ꝛc. Hiob 31, 24—25. 1 Tim. 6, 17.
11) Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen ꝛc. Col. 3, 5.
12) Phil. 3, 19. Welcher Ende ist ꝛc.

13) Jer. 17, 5. Verflucht ist ꝛc.
14) Matth. 10, 37—38. Wer Vater oder ꝛc. Luc. 14, 26.
15) Spr. 3, 5. Verlaß dich auf ꝛc.
16) Jer. 9, 23—24. So spricht der Herr ꝛc. 5 Mos. 8, 17.

44. Was ist im ersten Gebot geboten?

Daß wir Gott als unsern alleinigen Herrn und Gott haben, und daher ihn über alle Dinge fürchten, lieben, und ihm allein vertrauen sollen.

45. Wie fürchten wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir:

1) ihn allein für unsern Herrn erkennen;
17) Ps. 33, 8—9. Alle Welt fürchte ꝛc. Jer. 5, 22. 10, 6—7. Mal. 1, 6.

2) vor ihm uns scheuen;
18) Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht ꝛc.

3) und darum nicht gegen seine Gebote handeln.
19) 1 Mos. 39, 9. Wie sollt ich ꝛc.
20) Ps. 111, 10—11. Die Furcht des Herrn ist ꝛc. Pred. 12, 13—14.
21) Spr. 8, 13. Die Furcht des Herrn hasset ꝛc. 5 Mos. 10, 12. Spr. 16, 6.

46. Wie lieben wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir:

1) ihn allein für das höchste Gut erkennen;
22) Ps. 18, 2—3. Herzlich lieb habe ich ꝛc.

2) ihm mit rechter Herzenslust anhangen;
23) Ps. 73, 25—26. Wenn ich nur dich ꝛc.
24) Jes. 61, 10. Ich freue mich ꝛc. Ps. 84, 3. Luc. 1, 46—47.

3) und ihm mit Freuden gehorchen.
25) 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe ꝛc.
26) Joh. 14, 23—24. Wer mich liebet ꝛc. Joh. 14, 15.
27) 1 Joh. 4, 20—21. So Jemand ꝛc.

47. Wie vertrauen wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir darum, weil Gott allein der Herr, unser Gott und Vater ist,

1) unsere alleinige Hoffnung auf ihn setzen;

28) Ps. 84, 12—13. Gott der Herr ist ꝛc. Jes. 26, 3—4.

29) Ps. 118, 8. Es ist gut, auf ꝛc.

2) und jeder Zeit mit herzlicher Zuversicht das Beste von ihm erwarten.

30) Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen ꝛc. 1 Petr. 5, 7.

31) Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn ꝛc. Ps. 62, 9.

32) Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen ꝛc.

48. **Warum ist das erste Gebot so besonders wichtig?**

»Weil daran allermeist die Macht liegt, darum, daß, wo das Herz wohl mit Gott daran ist, und dieß Gebot gehalten wird, die andern alle hernach gehen.«

49. **Wodurch ist die besondere Wichtigkeit dieses Gebots in unserm Katechismus angezeigt?**

Dadurch, daß die Erklärung aller andern Gebote mit der Zurückweisung auf das erste Gebot anfängt, nämlich mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

---

50. **Wie hängen das erste und zweite Gebot zusammen?**

»Gleichwie das erste Gebot das Herz unterweiset, und den Glauben gelehrt hat; also führt

uns das zweite Gebot heraus, und richtet den Mund und die Zunge gegen Gott.«

51. Was wird im zweiten Gebote verboten?

Der Mißbrauch des göttlichen Namens.

52. Was ist der Name Gottes?

Gott selbst, und Alles, wodurch er sich in seiner Herrlichkeit zu erkennen gibt.

53. Wodurch wird der Name Gottes gemißbraucht?

Ueberhaupt schon dadurch, wenn man ihn ohne Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen, leichtfertig und unbedachtsam, aus bloßer Gewohnheit im Munde führt; vornehmlich aber wird er durch Fluchen, Schwören, Zaubern, Lügen und Trügen mißbraucht.

54. Was heißt Fluchen?

Fluchen heißt, Gott lästern, oder bei seinem heiligen Namen sich selbst oder Andern Böses anwünschen.

33) 3 Mos. 24, 15—16. Sage den Kindern 2c.
34) Jac. 3, 8—10. Die Zunge kann 2c.
35) Röm. 12, 14. Segnet, die 2c.
36) 1 Petr. 3, 9. Vergeltet nicht 2c.

55. Was heißt Schwören?

Schwören heißt, Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

56. Soll man denn gar nicht schwören?

Wenn die Obrigkeit zur Erforschung und Bekräftigung der Wahrheit einen Eid von uns fordert, sollen und dürfen wir ihn leisten. Denn »solches ist ein recht gut Werk, dadurch Gott gepreiset, Wahrheit und Recht bestätiget, die Lüge zurückgeschlagen, die Leute zufrieden gebracht, Gehorsam geleistet, und Hader vertragen wird.«

57. Wie aber sollen wir in solchem Falle schwören?

Allezeit mit großer Ehrfurcht vor dem allgegenwärtigen, heiligen und gerechten Gott, bei dessen Namen und auf dessen Wort wir schwören.

58. Welches Schwören aber ist verboten im zweiten Gebote?

Vor allem ist verboten das falsche Schwören, oder der Meineid, wenn man mit feierlicher Berufung auf Gott etwas bekräftiget, was unwahr ist.

37) 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch 2c.
38) Zach. 8, 17. Liebet nicht falsche Eide 2c. 4 Mos. 30, 3.

59. Warum ist der Meineid eine so erschreckliche Sünde?

Weil ein Mensch, der falsch schwört, von Gottes Barmherzigkeit, von Jesu Blut und des heiligen Geistes Beistand sich feierlich lossagt, und der gerechten Strafe Gottes nicht entrinnen wird.

39) Ezech. 17, 19. So wahr ich lebe 2c.

60. Welches Schwören ist aber im zweiten Gebote ferner verboten?

Das Schwören im gewöhnlichen Leben, wo es von der Obrigkeit nicht gefordert wird.

40) Matth. 5, 34. 37. Ich aber sage euch 2c.

61. Was heißt zaubern?

Zaubern heißt, abergläubischer Weise Gottes Namen und Wort, oder gar des Teufels Macht zu Nutzen oder Schaden anrufen oder benützen wollen.

41) 5 Mos. 18, 10—12. Daß nicht unter dir 2c.
42) 3 Mos. 19, 31. Ihr sollt euch nicht wenden 2c.

62. Was heißt Lügen und Trügen?

Lügen und Trügen heißt:

1) Gottes Wort durch falsche Lehre absichtlich verdrehen;

43) Zeph. 3, 4. Ihre Propheten sind rc. Jer. 23, 31—32. Matth. 7, 15.
44) 1 Tim. 6, 3—4. So Jemand anders rc.

2) oder nur zum Schein im Munde führen.

45) Ps. 50, 16—17. Zu dem Gottlosen spricht rc.
46) Matth. 15, 8. Dieß Volk nahet sich rc. Matth. 7, 21.
47) 2 Tim. 3, 5. Die da haben den Schein rc.

63. Was wird im zweiten Gebote geboten?

Der rechte Gebrauch des Namens Gottes, als: ihn in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

64. Was heißt Gott in allen Nöthen anrufen?

In aller Noth, sie sey leiblich oder geistlich, sie treffe uns selbst oder unsern Nächsten, unsere Zuflucht zu Gott nehmen, und in kindlichem Vertrauen Hilfe bei ihm suchen.

48) Ps. 50, 15. Rufe mich an rc. Jes. 26, 16.
49) Ps. 124, 8. Unsere Hilfe stehet rc.
50) Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe rc. Ps. 91, 14—15.

65. Was heißt beten?

Auch ohne besondere Noth für uns und Andere alles Gute von Gott erbitten.

51) Eph. 6, 18. Betet stets rc.
52) Ps. 95, 6. Kommet, lasset uns rc.
53) Phil. 4, 6. Sorget nichts rc. 1 Thess. 5, 17.

66. Was heißt loben?

Gottes herrliche Eigenschaften und Werke rühmen, und seinen Namen ungescheut vor der Welt bekennen.

54) Ps. 103, 1—4. Lobe den Herrn rc.
55) Ps. 145, 1—2. Ich will dich erhöhen rc. Ps. 7, 18. Ps. 34, 2—4. Ps. 72, 17—18.
56) Matth. 10, 32—33. Wer mich bekennet rc. Röm. 10, 9—10.

67. Was heißt danken?

Die Wohlthaten, welche Gott uns und Andern reichlich und täglich erweiset, erkennen und bekennen.

57) Ps. 92, 2—3. Das ist ein köstlich &c. Ps. 50, 14. Ps. 106, 1.
58) Col. 3, 17. Alles, was ihr thut &c.
59) 1 Thess. 5, 18. Seid dankbar &c.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

---

68. Worauf ist das dritte Gebot gerichtet?

Wie das erste Gebot das Herz unterweiset, das zweite den Mund und die Zunge gegen Gott richtet, so will das dritte, daß alles unser Thun und Lassen Gott geheiliget werde durch fleißige Uebung seines Wortes.

69. Was wird unter dem Sabbath oder Feiertag verstanden?

Zunächst und eigentlich wird darunter derjenige Tag verstanden, den Gott selbst zum Tage der Ruhe und zum Tage des Herrn geheiliget hat, nämlich der siebente Tag, statt dessen in der Kirche des neuen Testaments der erste Wochentag oder Sonntag angeordnet ist.

60) 1 Mos. 2, 2—3. Gott ruhete am &c. 2 Mos. 16, 23.

70. Warum der erste Wochentag?

Weil an diesem Tage der Herr auferstanden, und der heilige Geist über die Apostel ausgegossen worden ist.

71. Was wird aber noch weiter unter dem Feiertage verstanden?

Es werden darunter auch alle andern Tage verstanden, welche, ausser dem höchsten und heiligsten Feiertag, in der Christenheit zu feiern angeordnet sind.

72. Welches sind diese Feiertage?

Es sind die in dem christlichen Kirchenjahr vorkommenden Festtage, darunter besonders die drei hohen Feste der christlichen Kirche, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, zu merken sind.

73. Was heißt den Feiertag heiligen?

Ihn von den Werktagen absondern, und mit heiligen und himmlischen Dingen zum Dienste Gottes zubringen.

61) 2 Mos. 20, 9—10. Sechs Tage sollst du ꝛc. Matth. 12, 1—8.
62) Ezech. 20, 20. Meine Sabbathe sollt ꝛc.

74. Was ist im dritten Gebote verboten?

Die Entheiligung des Feiertages.

75. Wodurch wird der Feiertag entheiliget?

Durch Verachtung der Predigt und des göttlichen Wortes.

63) Spr. 13, 13. Wer das Wort verachtet ꝛc.
64) Luc. 10, 16. Wer euch höret ꝛc. Hos. 4, 6.

76. Wie zeigt sich solche Verachtung der Predigt und des göttlichen Wortes?

Sie zeigt sich:

1) zunächst darin, daß man den öffentlichen und häuslichen Gottesdienst versäumt, oder nicht recht gebraucht;

65) Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht ꝛc.

2) dann aber auch darin, daß man den Tag des Herrn entweihet durch gewinnsüchtiges Arbeiten ohne Noth und Liebe, durch irdische Sorgen, durch Müssiggang, Völlerei, sündliche Lustbarkeit und dergleichen.

S. Nr. 61.

77. Was ist im dritten Gebote geboten?

Die Heilighaltung des Feiertages.

78. Wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn wir Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

79. Wie wird Gottes Wort am Feiertage heilig gehalten?

Gottes Wort wird am Feiertage heilig gehalten:

1) überhaupt durch ernstliche Erwägung und Befolgung desselbigen, so daß Gott sein Werk in uns haben kann an diesem Tage;

66) Ps. 119, 11. Ich behalte dein Wort ꝛc.
67) Jac. 1, 22—24. Seid aber Thäter ꝛc. Luc. 8, 15.

2) insbesondere aber durch Ausübung christlicher Liebeswerke, als: Beisteuer, Almosengeben, Krankenbesuche und dergleichen.

68) Jac. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter ꝛc. Matth. 25, 35—36. Hebr. 10, 24. 1 Cor. 16, 2. Apstg. 11, 29.

80. Wie wird Gottes Wort am Feiertage gerne gehört und gelernt?

Dieß geschieht, wenn wir:

1) den öffentlichen Gottesdienst fleißig und andächtig besuchen;

69) Ps. 26, 6—8. Ich halte mich ꝛc. Ps. 84, 2—3.
70) Ps. 27, 4. Eins bitte ich ꝛc.
71) Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß ꝛc. Matth. 13, 9. Apstg. 16, 14.

2) mit dem Worte Gottes auch in häuslicher Erbauung uns ernstlich beschäftigen.

72) Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi ꝛc.
73) Luc. 11, 28. Selig sind ꝛc. Ps. 1, 1—2. Apstg. 17, 11.

81. Warum soll der Feiertag also von uns geheiliget werden?

Damit wir durch die Predigt des göttlichen Wortes mögen erwecket werden, unsern Glauben durch Werke der Liebe lebendig zu erweisen, wovon eben die Gebote der zweiten Tafel handeln.

Die zweite Tafel.

Von der Liebe zu dem Nächsten.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

---

82. Warum steht das vierte Gebot allen übrigen Geboten der zweiten Tafel voran?

Weil Gott dem Vater- und Mutterstand den

Preis gegeben hat vor allen Ständen; wir auch am ersten unsere Liebe beweisen sollen an denen, die uns Gott am nächsten gestellt hat.

83. Was wird unter dem Namen des Vaters und der Mutter, der Eltern und Herren verstanden?

Zuvörderst die, von denen wir nächst Gott das Leben haben, die leiblichen Eltern; sodann die, welche zunächst an ihrer Statt sind, als: Großeltern, Stiefeltern, Schwiegereltern, Pflegeltern, Vormünder, Taufpathen; endlich auch diejenigen, welchen Gott im Regimente, im Hause, in Kirchen und Schulen ein Vaterrecht über uns gegeben hat, als: Fürsten und Obrigkeiten, Herren und Frauen, Lehrer und Seelsorger.

84. Was sind wir aber diesen Personen nach dem vierten Gebote schuldig?

Wir sollen sie ehren.

85. Was heißt dieß nach unserm Katechismus?

Es heißt nicht bloß sie in Ehren halten, sondern auch ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

86. Wie halten wir unsere Eltern und Herren in Ehren?

Wenn wir anerkennen, Gott habe den Stand der Eltern und Herren obenan gesetzt, sie an seiner Statt auf Erden gestellt, woraus dann von selbst die äußere Ehrerbietung in Worten und Werken hervorgeht.

87. Was ist solcher Ehrfurcht entgegengesetzt?

Das Verachten der Eltern und Herren, wenn man sie im Herzen nicht anerkennt als

Gottes Stellvertreter, und solches auch äußerlich zu Tage legt.

88. Was heißt den Eltern und Herren dienen und gehorchen?

Ihren Befehlen und Ermahnungen willig und pünktlich nachkommen.

89. Was ist solchem Dienen und Gehorchen entgegengesetzt?

Das Erzürnen, wenn man Eltern und Herren durch Ungehorsam, Trotz und Widersetzlichkeit erbittert und wider sich reizt.

90. Was heißt die Eltern und Herren lieb und werth haben?

In Anerkennung des vielfachen Guten, welches wir durch sie empfangen, in kindlicher Dankbarkeit ihnen zeitlebens ergeben seyn.

91. Wo sind denn alle Pflichten, welche wir zunächst gegen unsere Eltern zu erfüllen haben, ausgesprochen?

Sie sind in vielen Stellen der heiligen Schrift deutlich und nachdrücklich, sammt einem großen Segen für die gehorsamen, und einem schweren Fluch für die ungehorsamen Kinder, ausgesprochen.

74) Ephes. 6, 1—3. Ihr Kinder seid gehorsam 2c.
75) Spr. 1, 8. Mein Kind, gehorche 2c.
76) Matth. 15, 4. Du sollst Vater 2c.
77) Spr. 20, 20. Wer seinem Vater 2c. 2 Mos. 21, 15. 17.
78) Spr. 30, 17. Ein Auge, das 2c. Spr. 13, 1.
79) 1 Tim. 5, 4. Den Eltern Gleiches 2c.

92. In welchen Sprüchen heiliger Schrift sind unsere Pflichten gegen die Obrigkeit vornehmlich enthalten?

Es können unter den vielen Stellen, in welchen die heilige Schrift unsere Schuldigkeit gegen die Fürsten und Obrigkeiten sehr deutlich und

ernstlich hervorhebt, folgende vornehmlich genannt werden:

80) Röm. 13, 1. 2. 4. Jedermann sey unterthan rc. Tit. 3, 1. 1 Petr. 2, 13—14.
81) 1 Petr. 2, 17. Fürchtet Gott rc. Spr. 24, 21—22.
82) Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser rc.
83) 1 Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun rc.

93. Welches sind die Sprüche, darin gesagt ist, was man den Lehrern und Seelsorgern schuldig ist?

Da sind vornehmlich diese zu merken:

84) Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern rc.
85) 1 Thess. 5, 12—13. Wir bitten euch rc.
86) Gal. 6, 6. Wer unterrichtet wird rc. 1 Cor. 9, 14.

94. Welche Sprüche sagen, wie man sich gegen die Herrschaften zu betragen habe?

Hier sind als die deutlichsten und nachdrücklichsten folgende zu beherzigen:

87) Eph. 6. 5—8. Ihr Knechte seid gehorsam rc. Col. 3. 22—24.
88) Tit. 2, 9—10. Den Knechten gebiete rc.
89) 1 Petr. 2, 18—20. Ihr Knechte, seid unterthan rc.

95. Wo ist aber von den Pflichten die Rede, welche die Eltern, Obrigkeiten, Lehrer und Herrschaften gegen ihre Untergebenen haben?

Da müssen wir, weil davon im vierten Gebote nicht zu handeln ist, die Haustafel ansehen, welche dem kirchlichen Katechismus beigegeben ist.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

---

96. Worauf bezieht sich das fünfte Gebot?

Auf des Menschen Person und Leben.

97. Was ist im fünften Gebote verboten?

Der Mord und Todtschlag, sowohl der grobe, als der feine.

98. Wie wird der grobe Todtschlag begangen?

Wenn man das Leben des Nächsten, oder sein eigenes Leben gewaltsam und vorsätzlich zerstört, oder durch fremde Hand zerstören läßt.

90) 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut rc.
91) 3 Mos. 24, 17. Wer irgend einen rc.
92) Spr. 24, 8. Wer ihm selbst rc. Röm. 14, 7—8. 1 Cor. 3, 16—17.

99. Warum ist namentlich auch der Selbstmord eine so große Sünde?

Weil wir das Leben nicht muthwillig und freventlich zerstören sollen, das Gott uns gegeben hat, daß wir es nach seinem Willen erhalten sollen.

100. Wie wird der feine Todtschlag begangen?

Wenn man sich selbst oder dem Nächsten an seinem Leibe Schaden oder Leid thut, welches geschieht durch Schlagen, Wehethun, Kränken, Verwahrlosung, Vermessenheit, Unmäßigkeit, Grämen und Traurigkeit.

93) 3 Mos. 24, 19. Wer seinen Nächsten rc. Spr. 1, 10—16.

101. Was gehört aber noch zum feinen Todtschlag?

Zum feinen Todtschlag gehört auch noch:

1) der Mord mit dem Herzen, welcher geschieht durch Zorn, Haß, Schadenfreude, Neid und Rachbegierde;

94) Matth. 5, 22. Wer mit seinem Bruder zürnet rc.

95) 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset ꝛc.
96) Spr. 24, 17—18. Freue dich des Falles ꝛc.
97) Jac. 3, 14—16. Habt ihr bittern Neid ꝛc.
98) Röm. 12, 19. Rächet euch selbst nicht ꝛc.

2) der Todtschlag mit Worten, welcher geschieht durch Drohen, Schelten, Verrathen, überhaupt durch lieblose, oder falsche Worte.

99) Ps. 64, 3—5. Verbirg mich vor ꝛc.
100) Jer. 9, 8. Ihre falschen Zungen ꝛc. 1 Mos. 4, 5—6. 1 Sam. 18, 8—9.

102. Kann man denn auch einen geistlichen Mord begehen?

Allerdings, und zwar:

1) an der Seele des Nächsten durch falsche Lehre und Verführung zum Bösen; (Spr. 1, 10. Matth. 18, 6—7.)

2) an der eigenen Seele durch alle Sünde und Unbußfertigkeit. (Spr. 8, 36. 1 Tim. 5, 6.)

103. Was ist im fünften Gebote geboten?

Daß wir dem Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

104. Wie geschieht solches?

Es geschieht:

1) mit der That, wenn man des Nächsten Leben rettet und beschützt, sogar mit eigener Gefahr;

101) Spr. 24, 11. Errette die ꝛc.
102) Luc. 10, 33—34. Ein Samariter kam ꝛc.

2) im Herzen, durch Liebe, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Geduld, Versöhnlichkeit und Friedfertigkeit.

103) Col. 3, 12—13. So ziehet nun an ꝛc. Eph. 4, 1—2. 1 Cor. 13, 4—7. Röm. 12, 15.
104) Eph. 4, 32. Seid unter einander ꝛc.

105) Matth. 5, 25. Sey willfertig ꝛc. Matth. 5, 38—47.
106) Röm. 12, 21. Laß dich nicht das Böse ꝛc.
107) Röm. 12, 18. Ist es möglich ꝛc.
108) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen ꝛc. Spr. 17, 19.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

---

105. Worauf geht das sechste Gebot?

Es geht vornehmlich auf den Leib des Menschen, der nach Gottes Willen in und außer der Ehe in Heiligung und Ehren soll gehalten werden.

106. Was ist im sechsten Gebote verboten?

Der Ehebruch.

107. Was ist die Ehe?

Die Ehe ist eine durch Gottes Wort geheiligte und vor Gottes Angesicht geschlossene, lebenslängliche Verbindung der Liebe und Treue zwischen Mann und Weib.

108. Wie wird die Ehe gebrochen?

Durch Verletzung der ehelichen Treue, die Eines dem Andern schuldig ist.

109) Matth. 5, 27—28. Ihr habt gehört ꝛc.
110) Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich ꝛc.

109. Ist der Ehebruch eine so große Sünde?

Allerdings; denn die Schrift sagt, daß weder

die Hurer, noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben.

111) 1 Cor. 6, 9—10. Lasset euch nicht verführen rc. Gal. 5, 19—21.

110. Ist aber im sechsten Gebote bloß der Ehebruch verboten?

Nein, sondern auch alle Unkeuschheit und Unzucht überhaupt, sey es in oder außer der Ehe.

111. Wie wird solche Unkeuschheit und Unzucht begangen?

Sie wird begangen:

1) durch jede schamlose Handlung, sie sey heimlich oder offenbar;

112) 1 Thess. 4, 3—5. Das ist der Wille Gottes rc.

2) durch alle unreinen Gedanken und Begierden;

113) 2 Tim. 2, 22. Fliehe die Lüste rc.

3) durch alle unzüchtigen Worte;

114) Eph. 5, 3—4. Hurerei aber rc.
115) Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz rc.

4) überhaupt schon durch Alles, was Unkeuschheit erzeugt und befördert, als: Unmäßigkeit, Völlerei, Weichlichkeit, schlechter Umgang, leichtfertige Kleidung, schändliche Bücher, unzüchtige Lieder und Bilder.

116) Luc. 21, 34. Hütet euch rc.
117) Röm. 13, 13—14. Lasset uns ehrbarlich rc. Eph. 5, 18.
118) 1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht rc.
119) Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn rc. 2 Tim. 3, 13.

112. Was ist im sechsten Gebote geboten?

Wir sollen keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

113. Wie leben wir keusch und züchtig in Worten und Werken?

Wir leben keusch und züchtig in Worten und Werken:

1) wenn wir unsern Leib als einen Tempel des heiligen Geistes betrachten, und darum ihn rein halten von allen Werken der Unzucht;

120) 1 Cor. 6, 19—20. Wisset ihr nicht rc. 1 Cor. 3, 17.

2) wenn wir auch in Gedanken, Worten und Geberden rein, sittsam und schamhaft sind;

121) Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist rc.
122) Matth. 5, 8. Selig sind die reines rc.

3) wenn wir uns dazu stärken und ermuntern durch Gebet und beständiges Andenken an den allgegenwärtigen Gott und Heiland.

123) Ps. 51, 12. Schaffe in mir rc.
124) Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette rc.
125) 2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß rc.

114. Wie lieben und ehren sich die Eheleute?

Wenn sie:

1) die Ehe als Gottes heilige Ordnung betrachten, und sich nicht leichtfertig und wider Gottes Gebot von einander scheiden;

126) Matth. 19, 4—6. Habt ihr nicht gelesen rc.
127) 1 Cor. 7, 10—11. Den Ehelichen gebiete rc. Marc. 10, 11—12.

2) wenn die Männer ihre Weiber lieb und werth haben;

128) Eph. 5, 25. Ihr Männer, liebet rc. Col. 3, 19.
129) 1 Petr. 3, 7. Ihr Männer, wohnet rc.
130) Eph. 5, 33. Ein Jeglicher habe lieb rc. Eph. 5, 28—29.

3) die Weiber ihren Männern unterthan sind,

und sich züchtig und ehrbar beweisen in allen Stücken.

131) Eph. 5, 22—24. Die Weiber seyen unterthan ꝛc. 1 Petr. 3, 1.
132) Tit. 2, 4—5. Die Weiber sollen züchtig ꝛc.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

---

115. Worauf geht das siebente Gebot?

»Auf das zeitliche Gut, das nach der Person des Nächsten und seinem ehelichen Gemahl das Näheste ist, und das Gott verwahrt haben will, daß Niemand dem Nächsten das Seine abbreche noch verkürze.«

116. Was wird im siebenten Gebote verboten?

Der Diebstahl jeglicher Art, der grobe sowohl, als der subtile oder feine.

117. Wie wird der grobe Diebstahl begangen?

Wenn wir unsers Nächsten Geld oder Gut nehmen, welches geschehen kann:

1) durch heimliche, oder offenbare Entwendung dessen, was uns nicht angehört;

133) 3 Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen ꝛc.
134) Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat ꝛc.
135) 3 Mos. 19, 13. Du sollst deinem ꝛc. 1 Cor. 6, 10.

2) durch Hegung und Verhehlung des Gestohlenen;

136) Spr. 29, 24. Wer mit Dieben ꝛc.

118. Wie wird der feine Diebstahl begangen?

Wenn wir des Nächsten Geld oder Gut mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

119. Wie kann solches geschehen?

Durch allerlei List und Unehrlichkeit im Handel und Wandel, durch Wucher, übermäßigen Gewinn, falsches Maaß und Gewicht, Verkürzung des verdienten Lohns, Veruntreuung und Verwahrlosung des anvertrauten Gutes und Geschäftes, leichtsinniges Borgen u. dgl.

137) 1 Theß. 4, 6. Das ist der Wille ꝛc.
138) 3 Mos. 25, 36. Du sollst nicht Wucher ꝛc. 2 Mos. 22, 25. Ps. 15, 5. Spr. 11, 26.
139) Spr. 20, 10. Mancherlei Gewicht ꝛc. 5 Mos. 25, 13—15. 3 Mos. 19, 35—36.
140) 5 Mos. 24, 4. Du sollst dem Dürftigen ꝛc.
141) Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus ꝛc. Jac. 5, 4.
142) Tit. 2, 10. Den Knechten gebiete ꝛc.
143) Ps. 37, 21. Der Gottlose borget ꝛc.

120. Was ist aber zugleich mit dem Diebstahl verboten?

Alles, was zu demselben führen und verleiten kann: Müssiggang, Verschwendung, Habgier, Geiz, Ungenügsamkeit, ängstliche Sorge um das zeitliche Auskommen u. dgl.

144) 2 Theß. 3, 11—12. Wir hören, daß ꝛc.
145) Spr. 28, 19. Wer seinen Acker ꝛc. Spr. 10, 4.
146) Spr. 13, 11. Reichthum wird wenig ꝛc. Spr. 23, 20—21. Luc. 15, 13.
147) 1 Tim. 6, 9—10. Die da reich werden wollen ꝛc.
148) Matth. 6, 31—32. Ihr sollt nicht sorgen ꝛc.

121. **Was ist im siebenten Gebote geboten?**

Daß wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

122. **Wie kann solches geschehen?**

Solches kann geschehehen:

1) wenn wir des Nächsten zeitliches Vermögen zu erhalten und zu vermehren suchen, durch allerlei Dienst, mit Rath und That;

149) 1 Peter 4, 10. Dienet einander ꝛc.

2) wenn wir, wo der Nächste Noth leidet, bereit sind, zu helfen, mitzutheilen, vorzustrecken, Beiden, Freunden und Feinden.

150) Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen ꝛc. Matth. 6, 3—4.
151) Matth. 5, 42. Gib dem, der ꝛc. Luc. 3, 11.
152) Luc. 6, 35. Leihet, daß ꝛc.
153) Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen ꝛc.
154) 2 Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber ꝛc.

123. **Wie sollen wir uns aber überhaupt gegen das zeitliche Gut verhalten?**

Wir sollen:

1) das zeitliche Gut durch Arbeitsamkeit gewinnen;

155) 1 Thess. 4, 11. Ringet darnach ꝛc.

2) das Gewonnene mit Sparsamkeit zu Rathe halten;

156) Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen ꝛc.

3) uns an dem, was wir haben, genügen lassen;

157) Hebr. 13, 5. Lasset euch begnügen ꝛc. 1 Tim. 6, 6—8. Spr. 30, 7—9.

4) auf irdisches Gut nicht vertrauen.

158) 1 Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser ꝛc. Ps. 62, 11. Marc. 10, 24.

124. So aber Jemand fremdes Gut an sich gebracht hat, was soll er thun?

Er soll thun, wie Zachäus gethan hat, und es in aufrichtiger Buße wieder erstatten. (Luc. 19, 8.)

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

---

125. Worauf bezieht sich das achte Gebot?

Auf die Ehre oder den guten Namen des Nächsten.

126. Was ist verboten im achten Gebot?

Alles falsche Zeugniß, das heißt jede wissentliche Verletzung der Wahrheit.

127. Wie wird ein falsches Zeugniß abgelegt?

Wenn wir unsern Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

128. Wie können wir den Nächsten fälschlich belügen?

Dieß kann geschehen:

1) im täglichen Leben durch jede Lüge, sowie durch Falschheit und Schmeichelei;

159) Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab ꝛc.
160) Col. 3, 9. Lüget nicht ꝛc. 3 Mos. 19, 11. Ps. 5, 7.

161) Ps. 34, 14. Behüte deine Zunge ꝛc. Spr. 12, 22.
162) 1 Theß. 2, 4—5. Wir reden ꝛc.

2) vor Gericht dadurch, wenn Richter, Kläger, Beklagte, Sachwalter, oder Zeugen etwas aussagen, was nicht wahr ist.

163) Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge ꝛc. 2 Mos. 23, 1. Sp. 21, 28. Matth. 26, 59.

129. Was heißt den Nächsten verrathen?

Des Nächsten Heimlichkeit offenbaren, wo es nicht nöthig, oder ihm unlieb ist.

164) Spr. 25, 9—10. Handle deine Sache ꝛc.
165) Spr. 11, 13. Ein Verleumder verräth ꝛc. Spr. 20, 19. 3 Mos. 5, 1.

130. Was heißt afterreden?

Hinter Jemandes Rücken Uebels von ihm reden.

166) Jac. 4, 11. Afterredet nicht ꝛc. 1 Petr. 2, 1.

131. Was heißt bösen Leumund machen?

Durch schmähsichtige Urtheile, oder unwahre Beschuldigungen einen Andern in üblen Ruf bringen.

167) Matth. 7, 1—2. Richtet nicht ꝛc. Matth. 7, 3—5.
168) Ps. 15, 1—3. Herr, wer wird ꝛc.
169) Spr. 26, 22. Die Worte des Verleumders ꝛc. Ps. 41, 6—7.

132. Was ist im achten Gebote geboten?

Wir sollen den Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

133. Wie sollen wir den Nächsten entschuldigen?

Wir sollen, wenn dem Nächsten Unrecht geschieht, nicht still schweigen, sondern wider seine Verleumder die Wahrheit frei bekennen, und dadurch seine Ehre retten.

170) Spr. 31, 8—9. Thue deinen Mund auf ꝛc. Jer. 18, 20. 1 Sam. 19, 4.

134. **Wie sollen wir Gutes von dem Nächsten reden?**

Wir sollen, wo wir nicht das Amt haben, zu richten, des Nächsten Fehler und Gebrechen mit christlicher Liebe bedecken und verschweigen; dagegen, was er Gutes gethan hat, in gebührender Weise hervorheben.

171) 1 Petr. 4, 8. Vor allen Dingen ꝛc. Spr. 10, 12.

135. **Wie sollen wir Alles zum Besten kehren?**

Wir sollen die Reden und Thaten des Nächsten, sofern sie nicht offenbar böse sind, wohl auslegen, und aufs Beste deuten.

172) 1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträgt ꝛc.

136. **Um aber dieß Alles dem Nächsten erweisen zu können, was ist nothwendig?**

Daß wir uns überhaupt, worauf das achte Gebot gehet, der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleißigen in allen Stücken.

173) Zach. 8, 16. Rede Einer mit ꝛc.
174) 1 Chron. 30, 17. Ich weiß ꝛc. Pred. 7, 30.

Das neunte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder Alles, was sein ist.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

---

137. Worauf gehen diese zwei letzten Gebote?

Sie gehen auf das Herz oder die Gesinnung des Menschen, welche der Grund und die Quelle der äußerlichen Handlungen ist.

138. Was ist im neunten und zehnten Gebote verboten?

Die Lust nach des Nächsten Eigenthum.

139. Ist aber bloß diese einzige böse Lust verboten?

Nein, sondern es ist die böse Lust des menschlichen Herzens überhaupt verboten.

140. Wie vielerlei ist die böse Lust?

Zweierlei, die erbliche und die wirkliche Lust.

141. Was ist die erbliche Lust?

Das angeborne Verderben des menschlichen Herzens, nach welchem wir von Natur zu allem Bösen geneigt sind.

175) 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des ꝛc. 1 Mos. 6, 5.
176) Röm. 7, 18—19. 22—23. Ich weiß, daß ꝛc. Joh. 3, 6.

142. Ist solche erbliche Lust auch verboten?

Allerdings, sie wird im neunten und zehnten Gebote als strafbar und verdammlich erklärt.

143. Was ist unter der wirklichen Lust zu verstehen?

Das Einwilligen in das verderbte Gelüsten des Herzens, das Hegen und Pflegen, Reizen und Nähren desselben.

177) Jac. 1, 14—15. Ein Jeglicher wird ꝛc.

144. In welcherlei Gestalten zeigt sich solche böse Lust des Herzens?

Sie zeigt sich in mancherlei Gestalten, als: in Wollust, Neid, Zorn, Rachsucht, Geiz, Fleischeslust, Augenlust u. dgl.

178) Matth. 15, 19. Aus dem Herzen ꝛc. Marc. 7, 21—23.
179) Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber ꝛc.
180) 1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb ꝛc.

145. Sind alle böse Lüste des Herzens im neunten und zehnten Gebote verboten?

Ja Alle, auch die leisesten Regungen derselben.

146. Was ist im neunten und zehnten Gebote geboten?

Es ist geboten:

1) daß wir alle bösen Lüste und Begierden des Herzens, wie sie heißen, ernstlich bekämpfen und unterdrücken;

181) Gal. 5, 24. Welche Christo angehören ꝛc.
182) Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht ꝛc. 1 Mos. 4, 7.
183) 2 Petr. 1, 4. Fliehet die vergängliche ꝛc.

2) daß wir eine innerliche Herzenslust haben zu Gott und allem Guten;

184) Ps. 37, 4. Habe deine Lust ꝛc.
185) Jes. 26, 8—9. Des Herzens Lust ꝛc.

3) daß wir uns in vollkommen heiliger Gesinnung erneuern zum Bilde Gottes, zu unserer ursprünglichen Reinigkeit.

186) 3 Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig ꝛc. 1 Petr. 1, 15—16.

187) Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen rc.
188) Eph. 4, 23—24. Erneuert euch aber rc. Col. 3, 9—10.

147. Vermag denn der Mensch solche Gebote Gottes zu halten?

Nein, er vermag nicht ein einziges Gebot vollkommen zu halten, vielmehr übertritt er sie alle auf mancherlei Weise, sowohl mit Gedanken und Begierden, als auch mit Worten und Werken, sowohl wissentlich, als unwissentlich, sowohl durch Thun des Bösen, als durch Unterlassen des Guten, so daß die Zahl unserer Gesetzes-Uebertretungen groß und unermeßlich ist.

148. Wozu sind aber die Gebote gegeben?

Sie sind uns allermeist dazu gegeben, daß wir Gottes Willen und unsere Sünde erkennen lernen, und nach Gnade uns ernstlich sehnen. (Röm. 7, 7. Gal. 3, 24.)

149. Meint es denn Gott so ernstlich mit den heiligen zehn Geboten?

Allerdings, das lernen wir aufs Gewisseste aus dem Schluß der Gebote.

Der Schluß der Gebote.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? — Er sagt also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Ge-

bote halten, denen thue ich wohl bis in tausend Glied.

Was ist das? — Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

---

150. Was enthält der Schluß der Gebote?

Eine Drohung, und eine Verheißung.

151. Wer hat diese Drohung ausgesprochen?

Der Herr, unser Gott, der ein eifriger Gott ist.

189) 5 Mos. 4, 24. Der Herr, dein Gott ꝛc. Nah. 1, 2

152. Was heißt: Gott ist ein eifriger Gott?

Es heißt: Gott dräuet zu strafen Alle, die seine Gebote übertreten.

190) Ps. 7, 12. Gott ist ein rechter Richter ꝛc.
191) 5 Mos. 27, 26. Verflucht sei ꝛc. 5 Mos. 28, 15.

153. Welche Strafen hat Gott den Uebertretern seiner Gebote gedroht?

Er hat ihnen zeitliche und ewige Strafen gedroht.

154. Worin bestehen die zeitlichen Strafen?

Sie bestehen:

1) in allerlei äußerm Unglück, als: Armuth, Verachtung, Krankheit u. dgl.

192) Spr. 13, 21. Unglück verfolget ꝛc.
193) Spr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ꝛc. Spr. 22, 8.

2) in innerlichem Jammer und Herzeleid, da die Gottlosen keinen Frieden haben.

194) Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit ꝛc. Jes. 57, 20—21.

3) und endlich in dem Tode des Leibes, den die Gottlosen müssen fürchten.

195) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden ꝛc.

155. Worin bestehen die ewigen Strafen?

In dem andern Tode, oder in der ewigen Verdammniß.

196) Off. Joh. 21, 8. Den Verzagten aber ꝛc. Matth. 25, 46. 2 Thess. 1, 8—10. Röm. 1, 18. 2, 8—9.

156. In wie ferne straft aber Gott die Sünden der Eltern auch an den Kindern?

In so fern, als die Kinder das leibliche Elend ihrer gottlosen Eltern öfters mittragen müssen, welches eine verdiente Strafe für sie ist, wenn sie selbst gottlos, eine heilsame Züchtigung aber, wenn sie fromm sind.

157. Warum hat Gott so große Strafen den Sündern gedroht?

Damit wir seinen Eifer über das Böse nicht verkennen, sondern uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider seine Gebote thun.

197) Hebr. 10, 30—31. Wir wissen den ꝛc.
198) Ps. 50, 21—22. Das thust du ꝛc.
199) Gal. 6, 7—8. Irret euch nicht ꝛc.

158. Was verheißt Gott denen, so ihn lieben und seine Gebote halten?

Daß er ihnen wohl thun wolle bis in tausend Glied.

159. Wie ist dieß zu verstehen?

Daß Gott Allen, die ihn lieben und seine

Gebote halten, Gnade und alles Gute reichlich geben wolle, in Zeit und Ewigkeit.

160. Wie in der Zeit?

Dadurch, daß er:

1) sie im Leiblichen seinen Segen auf vielfache Weise erfahren läßt;
200) Ps. 5, 13. Du, Herr, segnest ꝛc.
201) Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten ꝛc.
202) Ps. 128, 1—2. Wohl dem, der den Herrn ꝛc. 5 Mos. 28, 1—2.
203) Ps. 1, 1—3. Wohl dem, der nicht wandelt ꝛc.
204) 1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist ꝛc. Jes. 48, 18. 22. Spr. 3, 13—16.

2) im Geistlichen aber ihnen großen Frieden gibt.
205) Matth. 19, 17. Willst du aber zum Leben ꝛc.

161. Wie will aber Gott den Frommen wohlthun in alle Ewigkeit?

Dadurch, daß er ihnen nach diesem Leben das ewige Leben zu geben verheißen hat.
S. Nr. 204 und Spr. 3, 18.

162. Wozu soll uns solche Verheißung göttlicher Gnade bewegen?

Daß wir Gott auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.
206) Ps. 119, 4—6. 33—34. Du hast geboten, fleißig ꝛc.

163. Können wir aber solche Verheißung erlangen aus dem Gesetze?

Nein.

164. Warum nicht aus dem Gesetze?

Weil wir allzumal Uebertreter des Gesetzes sind. (Ps. 143, 2. Jac. 3, 2. Gal. 3, 21.)

165. Wie erlangen wir aber die Verheißung?

Aus Gnaden, durch den Glauben an Jesum Christum. (Gal. 3, 18. Röm. 3, 20—25.)

166. Wo ist der Glauben eines Christen kurz zusammengefaßt?

In dem zweiten Hauptstücke des Katechismus.

Zweites Hauptstück.

Das christliche Glaubensbekenntniß.

Vom Glauben überhaupt.

167. Wie viel sind Artikel in dem christlichen Glaubensbekenntniß?

Drei, nach den drei Personen der heiligen Dreieinigkeit.

168. Warum wird das christliche Glaubensbekenntniß apostolisch genannt?

Nicht weil es wörtlich von den Aposteln selbst verfaßt ist, sondern weil es aus den apostolischen Zeiten herrührt, und die reine Lehre der Apostel enthält.

169. Warum ist uns solches Glaubensbekenntniß so ehrwürdig und wichtig?

Eben weil es die reine apostolische Lehre enthält, die unterscheidenden Grundwahrheiten des Christenthumes ausspricht, und deßhalb schon von Alters her als Richtschnur des Glaubens und Kennzeichen der Gläubigen angesehen und heilig gehalten worden ist.

170. Warum ist der Glaube für alle Menschen so nothwendig und unerläßlich?

Weil durchs Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, sondern allein durch den Glauben.

1) Gal. 3, 11. Daß aber durchs Gesetz ꝛc.
2) Röm. 1, 17. Im Evangelio wird offenbaret ꝛc.

171. Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

3) Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube ꝛc. Joh. 20, 29. Hebr. 11, 8. 27.

172. Was ist also der Glaube seinem Wesen nach?

»Er ist kein menschlicher Wahn noch Traum, sondern eine lebendige, erwägende Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe.«

173. Worauf bezieht und gründet sich der Glaube?

Auf das Zeugniß auserwählter Menschen, zu denen Gott geredet hat in der Schrift, und deren Lehre bewahret wird in der Kirche.

174. Was wirkt der Glaube, so er rechter Art ist?

Der Glaube, so er rechter Art, nicht todt, sondern lebendig ist,

1) treibt zur Liebe und zu allen guten Werken;

4) Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt ꝛc.
5) Jac. 2, 26. Gleichwie der Leib ꝛc. Jac. 2, 17. 20.

2) ist der Sieg, welcher die Welt in und ausser uns überwindet;

6) 1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott ꝛc.

3) macht selig Alle, die sich von ihm treiben und regieren lassen.

7) Röm. 1, 16. Ich schäme mich ꝛc. Joh. 3, 16. Apstg. 16, 31.

175. Woher kommt der Glaube?

Der Glaube kommt von Gott, der ihn wirket in uns durch die Predigt seines Wortes.

8) Joh. 6, 29. Jesus antwortete ꝛc. Joh. 6, 44—45. 1 Cor. 12, 3.
9) Röm. 10. 17. Der Glaube kommt ꝛc. Joh. 17. 20.

Von Gottes Daseyn und Wesen.

---

176. Wovon spricht das christliche Glaubensbekenntniß zuerst?

Indem es mit den Worten beginnt: Ich glaube an Gott, spricht es zuerst von Gottes Daseyn und Wesen.

10) Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ists ꝛc.

177. Woraus erkennen wir Gottes Daseyn und Wesen?

Gottes Daseyn und Wesen erkennen wir:

1) einiger Massen schon aus der Natur und dem Gewissen;

11) Röm. 1, 19—20. Daß man weiß ꝛc.
12) Hebr. 3, 4. Ein jegliches Haus ꝛc.
13) Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzählen ꝛc.

2) vollständig aber nur aus den Zeugnissen und Offenbarungen Gottes in der heiligen Schrift.

14) 1 Joh. 5, 20. Wir wissen aber ꝛc. Joh. 1, 18.

178. Was lehrt uns die heilige Schrift von Gottes Wesen und Eigenschaften?

Die heilige Schrift lehrt: Gott ist ein Geist, ewig, allwissend, allgegenwärtig, allweise, allmächtig, wahrhaftig, heilig, gerecht, gütig, einig, dreieinig.

179. Was heißt: Gott ist ein Geist?

Er ist ein unsichtbares, unendlich vollkommenes Wesen.

15) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist ꝛc.
16) 1 Tim. 6, 16. Dem, der allein ꝛc.

180. Wie verstehen wir es aber, wenn die Schrift Gott menschliche Glieder und Sinne beilegt?

Sie redet also um unserer Schwachheit willen, bezeichnet aber damit in anschaulicher Weise göttliche Eigenschaften, z. B. mit den Augen und Ohren Gottes Allwissenheit, mit den Händen Gottes Allmacht u. s. w.

181. Wozu soll uns das erwecken, daß Gott ein Geist ist?

Weil Gott ein Geist ist, sollen wir ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten, und ihm zu Ehren geistlich gesinnet seyn und wandeln.

S. Nr. 15.

182. Was heißt: Gott ist ewig?

Er hat weder einen Anfang genommen, noch wird er ein Ende nehmen; er bleibet immer, wie er ist, ohne irgend eine Veränderung oder einen Wechsel.

17) Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist ꝛc.
18) Ps. 102, 26—28. Du hast vorhin ꝛc.
19) Jac. 1, 17. Alle gute Gabe ꝛc. Jes. 41, 4. Off. Joh. 1, 8.

183. Wie dienet uns die Lehre von Gottes Ewigkeit zu einem gottseligen Leben?

Weil Gott ewig ist, sollen wir nicht auf vergängliche und sichtbare Dinge, sondern auf den ewigen, unveränderlichen Gott unsere Hoffnung setzen, und allezeit nach seinem unwandelbaren Willen uns richten.

S. Nr. 19. 1 Joh. 2, 17.

184. Was heißt: Gott ist allwissend?

Vor ihm ist nichts verborgen; er weiß Alles, was geschieht, was geschehen ist, und noch geschehen wird, und zwar aufs Genaueste und Vollkommenste.

20) Hebr. 4, 43. Es ist keine Kreatur ꝛc. Apstg. 15. 18.
21) Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet ꝛc.
22) Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest ꝛc.

185. Wozu soll uns die göttliche Allwissenheit erwecken?

Weil Gott allwissend ist, sollen wir jede Sünde, selbst die verborgenste, mit allem Ernste fliehen, auch immer daran gedenken, daß unsere geheimste Noth ihm nicht verborgen sey.

23) Hiob 34, 21—22. Seine Augen sehen ꝛc. Ps. 33, 13—15. Jes. 29, 15—16.
24) Ps. 38, 10. Herr, vor dir ꝛc. Ps. 10, 17.

186. Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?

Er ist in der ganzen Welt aller Orten wahrhaftig zugegen, nirgends abwesend und nirgends eingeschlossen.

25) Ps. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen ꝛc.
26) Jer. 23, 23—24. Bin ich nicht ein Gott ꝛc. Jes. 66, 1.

187. Wozu erweckt uns die Allgegenwart Gottes?

Daß wir immer und überall der Nähe Gottes eingedenk bleiben, und seiner stets gegenwärtigen Hilfe uns in jeder Noth getrösten.

S. Nr. 25.
27) Ps. 23, 4. Ob ich schon wanderte ꝛc.

188. Was heißt: Gott ist allweise?

Er ordnet und regieret Alles aufs Beste zur Erreichung seiner heiligen Absichten; weiß auch seinen verborgenen Rath wunderbar und herrlich hinauszuführen.

28) Spr. 3, 19. Der Herr hat die Erde ꝛc. Jer. 10, 12.
29) Pſ. 104, 24. Herr, wie ſind deine ꝛc.
30) Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe ꝛc. Jeſ. 28. 29.

189. Wozu ſoll uns Gottes Allweisheit ermuntern?

Weil Gott allweiſe iſt, ſollen wir uns ſeiner Regierung, auch wenn ſie uns unerforſchlich erſcheint, in völligem Vertrauen überlaſſen.

S. Nr. 30. Pſ. 37. 5.

190. Was heißt: Gott iſt allmächtig?

Er kann Alles thun, was er will; bei ihm iſt nichts unmöglich.

31) 1 Moſ. 17, 1. Ich bin der allmächtige ꝛc.
32) Pſ. 115, 3. Unſer Gott iſt ꝛc. Pſ. 135, 6.
33) Luc. 1, 37. Bei Gott iſt kein Ding ꝛc. Luc. 18. 27.
34) Pſ. 33, 9. So er ſpricht ꝛc.
35) Jeſ. 40, 26. Hebet eure Augen ꝛc.
36) Hiob 5, 9. Der große Dinge ꝛc. Luc. 1, 49—53.
37) Eph. 3, 20. Er kann überſchwenglich ꝛc.

191. Wozu ermuntert uns die Allmacht Gottes?

Daß wir uns vor Gott fürchten, als der mächtig genug iſt, uns zu ſtrafen; auch in keiner Noth, wie groß dieſelbige auch ſeyn möge, verzagen, ſondern denken, daß ſeine Hand Alles ändern könne.

S. Nr. 31. uud Pſ. 77, 11. Zu Nr. 37.

192. Was heißt: Gott iſt wahrhaftig?

Er hält ſeine Zuſage, und erfüllt alle ſeine Drohungen und Verheißungen.

38) Pſ. 33, 4. Des Herrn Wort iſt ꝛc.
39) 4 Moſ. 23, 19. Gott iſt nicht ein ꝛc. 1 Sam. 15, 29.
40) Hebr. 6, 18. Es iſt unmöglich ꝛc.
41) Jeſ. 46, 11. Was ich ſage ꝛc.

193. Wozu ſoll uns Gottes Wahrhaftigkeit erwecken?

Weil Gott wahrhaftig iſt, ſollen wir ſeinem Worte unbedingt und in allen Stücken glauben,

seiner Verheißungen uns getrösten, vor seinen Drohungen aber uns fürchten.

42) Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim &c. 2 Sam. 7, 28. Jes. 54, 10. Hebr. 10, 23.

194. Was heißt: Gott ist heilig?

Er ist in sich selbst vollkommen rein und abgesondert von allem Bösen, hat unendliches Wohlgefallen am Guten, und das tiefste Mißfallen am Bösen.

43) Jes. 6, 3. Heilig, heilig &c. Off. Joh. 4, 8.
44) Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht &c.
45) 5 Mos. 32, 4. Seine Werke sind &c.
46) Ps. 5, 5—7. Du bist nicht ein &c.

195. Wozu soll uns Gottes Heiligkeit ermuntern?

Weil Gott heilig ist, sollen auch wir heilig seyn in allem unserm Wandel, das Gute lieben und das Böse verabscheuen.

S. 1 Petr. 1, 15—16 zu Nr. 46.

196. Was heißt: Gott ist gerecht?

Er gibt einem Jeglichen nach seinen Werken; er belohnt das Gute, und bestraft das Böse.

47) Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht &c.
48) Ps. 119, 52. Herr, wenn ich gedenke &c.
49) Hiob 34, 11. Gott vergilt &c.
50) Jer. 17, 10. Ich, der Herr &c.
51) Röm. 2, 6—8. Gott wird geben &c.

197. Wozu dienet uns Gottes Gerechtigkeit?

Weil Gott gerecht ist, sollen wir unsern Wandel führen mit Furcht, in gerechter Sache aber seiner Vergeltung uns getrösten.

52) 1 Petr. 1, 17. Sintemal ihr den &c. S. Nr. 48.

198. Was ist Gottes Güte oder Liebe?

Sein ernstlicher Wille, das Wohlseyn aller seiner Geschöpfe zu befördern.

53) 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe ꝛc.
54) Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen ꝛc.
55) Ps. 36, 6—8. Herr, deine Güte ꝛc.

199. Wie heißt Gottes Güte, in so ferne sie sich der Elenden annimmt und den Sündern wohlthut?

Barmherzigkeit und Gnade.

56) Ps. 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ꝛc. Mich. 7, 18—19. Jes. 55, 7. Ps. 130, 7.

200. Was versteht man unter Gottes Geduld und Langmuth?

Gottes Liebe, in so fern sie Nachsicht hat mit unsern Sünden und Schwachheiten, und mit den verdienten Strafen zögert, heißt Geduld und Langmuth.

57) 2 Petr. 3, 9. Der Herr hat Geduld ꝛc.
58) Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum ꝛc.

201. Was ist Gottes Treue?

Seine Liebe, die nicht aufhört, sondern alle Morgen neu ist.

59) Klagl. Jer. 3, 22—23. Die Güte des Herrn ꝛc. Ps. 86, 15.

202. Wozu verpflichtet uns Gottes Liebe oder Güte?

Daß wir uns dadurch zur Buße leiten lassen, und insbesondere auch gegen unsern Nächsten uns liebevoll und barmherzig bezeigen.

S. Nr. 58. 53.

203. Ist mehr als Ein Gott?

Es ist nur ein einiger Gott dem Wesen nach.

60) 5 Mos. 6, 4. Höre, Israel ꝛc.
61) Jes. 45, 5. Ich bin der Herr ꝛc.
62) Jes. 44, 6. Ich bin der Erste ꝛc. 1 Tim. 2, 5. 1 Cor. 8, 5—6.

204. Wie hat sich aber dieser einige Gott in seinem Worte näher geoffenbaret?

In drei Personen, als Vater, Sohn und heiliger Geist.

63) Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret ꝛc.
64) 2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn ꝛc. 1 Joh. 5, 7.

205. Sind dieß drei von einander unterschiedene Personen?

Ja; eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

206. Also sind drei Götter?

Nein; die drei Personen der heiligen Dreieinigkeit sind in dem einigen, unzertrennten göttlichen Wesen.

207. Welches sind die persönlichen Eigenschaften dieser drei Personen?

Die erste Person der heiligen Dreieinigkeit ist Gott der Vater, der hat den Sohn gezeuget von Ewigkeit. Die zweite Person ist Gott der Sohn, aus des Vaters Wesen gezeugt oder geboren. Die dritte Person ist Gott der heilige Geist, der vom Vater und Sohn ausgeht. (Ps. 2, 7, Joh. 15, 26.)

208. Können wir das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit mit unserer Vernunft begreifen?

Nein, wir vermögen nicht zu begreifen, wie drei Eines, und Eines drei seyen; doch glauben wir solches Geheimniß, welches die ewige und unveränderliche Grundwahrheit des Christenthums enthält, auf das untrügliche Zeugniß der heiligen Schrift.

209. Wie werden die drei Personen nach ihren äußern Werken unterschieden?

Gott der Vater hat sich vornehmlich in dem Werke der Schöpfung geoffenbaret, Gott der Sohn in dem Werke der Erlösung, Gott der heilige Geist in dem Werke der Heiligung; wie das in den nachfolgenden drei Artikeln weiter gezeigt wird.

Der erste Glaubensartikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das? — Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen; mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das Alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; das Alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

---

1. Von der Person des Vaters.

210. Wer ist Gott der Vater?

Gott der Vater ist die erste Person in der heiligen Dreieinigkeit, welcher von Ewigkeit den Sohn gezeugt hat, und von welchem der heilige Geist von Ewigkeit ausgeht.

211. Warum heißt er Vater?

Vornehmlich, weil er aus seinem Wesen von Ewigkeit einen Sohn gezeuget hat; dann aber auch, weil er aller seiner Kreaturen, insbesondere aber der Menschen Vater ist.

65) 1 Joh. 4, 14. Wir haben gesehen ꝛc. Joh. 5, 19—20. Röm. 8, 32.
66) 2 Cor. 1, 3. Gelobet sey Gott ꝛc. Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
67) Eph. 3, 14—15. Ich beuge meine Kniee ꝛc.
68) Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle ꝛc.

212. Warum wird Gott der Vater allmächtig genannt?

Weil sich in dem Werke der Schöpfung die göttliche Allmacht besonders hervorgethan hat.

213. Warum heißt er Schöpfer Himmels und der Erden?

Weil er sich vornehmlich in der Schöpfung, Erhaltung nnd Regierung der Welt geoffenbart hat.

---

2. Von der Schöpfung überhaupt.

214. Was wird unter Himmel und Erde, die Gott geschaffen, verstanden?

Alles, was sichtbar und unsichtbar ist, die ganze Welt.

215. Wann hat Gott die Welt geschaffen?

Im Anfang, da ausser ihm, dem Ewigen, nichts da war.

69) 1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf ꝛc.

216. In wie viel Tagen hat Gott die Welt geschaffen?

In sechs Tagen, und am siebenten Tage ruhte er.

70) 2 Mos. 20, 11. In sechs Tagen hat ꝛc.

217. Wie war Alles, was Gott geschaffen hatte?

Es war Alles sehr gut oder vollkommen.

71) 1 Mos. 1, 31. Und Gott sahe an Alles ꝛc.

218. Wodurch und woraus ist Alles hervorgebracht?

Es ist Alles durch Gottes Wort aus nichts hervorgebracht.

72) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken ꝛc.

219. Wozu hat Gott Alles geschaffen?

Zum Zeugniß und zur Offenbarung seiner Herrlichkeit.

73) Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn ꝛc.
74) Off. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig ꝛc.

---

3. Vom Menschen.

220. Wie vielerlei sind die Geschöpfe Gottes?

Zweierlei, sichtbare und unsichtbare.

221. Welches sind die vornehmsten unter den sichtbaren Geschöpfen?

Die Menschen.

222. Was sagt die heilige Schrift vom Ursprung des Menschen?

Sie sagt, Gott habe den Leib des Menschen

aus Erde gemacht, und ihm einen lebendigen Odem eingeblasen, wodurch er eine lebendige Seele geworden.

75) 1 Mos. 2, 7. Gott der Herr machte ꝛc. 1 Mos. 2, 21—22.

223. **In welch einem Zustande waren die ersten Menschen geschaffen?**

Sie waren nach Gottes Ebenbild geschaffen.

76) 1 Mos. 1, 26—27. Gott sprach: Lasset uns ꝛc. 1 Mos. 5, 1. Eph. 4, 24.

224. **Worin bestand das göttliche Ebenbild bei den ersten Menschen?**

In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, oder darin, daß ihr Verstand Gott rein und ohne Irrthum erkannte, ihr Wille Gottes Willen ohne Zwang vollbrachte, ihr Herz von lauter Liebe Gottes durchdrungen war. Auch hatten sie die vollkommenste Herrschaft über alle Kreaturen der Erde, und waren dem Leibe nach vollkommen, weder Krankheit, oder Schmerz, noch auch dem Tode unterworfen.

225. **Wo lebten die ersten Menschen?**

Im Paradiese, einem höchst angenehmen Orte, wo sie in einer innigen seligen Gemeinschaft mit Gott lebten, und frei waren von aller Noth und Plage.

226. **Was gab Gott den Menschen im Paradiese für ein Gebot?**

Sie sollten von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses nicht essen.

77) 1 Mos. 2, 16—17. Und Gott der Herr gebot ꝛc.

227. **Haben sie dieses Gebot gehalten?**

Nein, sie haben, von dem Satan verführt, es übertreten.

78) 1 Mos. 3, 4—5. Die Schlange sprach rc.
79) 1 Mos. 3, 6. Das Weib schauete an rc.

228. War es denn eine so große Sünde, daß sie von der Frucht des Baumes aßen?

Allerdings; jeder Ungehorsam gegen Gott und sein Wort ist Sünde, ein sträflicher Abfall von Gott.

229. Was folgte auf solchen Ungehorsam der ersten Menschen?

Es ging das göttliche Ebenbild für sie verloren; ihr Verstand wurde verfinstert, ihr Wille verkehrt, ihr Herz von Gott entfremdet; sie wurden aus dem Paradiese vertrieben, und dem Elend und Tode unterworfen.

230. Ging das göttliche Ebenbild nur für die ersten Menschen verloren?

Nein, sondern das Verderben hat sich von ihnen auf ihre ganze Nachkommenschaft fortgeerbt, also, daß alle Menschen von Natur zum Bösen geneigt, und dem leiblichen, geistlichen und ewigen Tode unterworfen sind.

80) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen rc.
81) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem rc.
82) Ps. 14, 2—3. Der Herr schauet rc. Hiob 14, 4. 15, 14. Joh. 3, 6. Röm. 3, 9—23. 7, 18—24.

231. Wie wird diese uns Allen angeerbte Neigung zum Bösen genannt?

Erbsünde.

232. Ist solches natürliche Verderben gering zu achten?

Nein; es ist ein großes Elend, daraus nur Gottes Kraft und Gnade uns retten kann.

4. Von den Engeln.

233. **Welches sind die unsichtbaren Geschöpfe?**

Die Engel.

234. **Was sind die Engel?**

Vernünftige Geister, die mehr Verstand und Macht haben, als die Menschen.

235. **Wie vielerlei Engel gibt es?**

Es gibt gute und böse Engel.

236. **Ist ihrer eine große Zahl?**

Ja; denn die heilige Schrift redet von vielen tausend guten, und von Legionen böser Engel. (Dan. 7, 10. Marc. 5, 9.)

237. **Wie sind die guten Engel gesinnt?**

Sie sind voll Gehorsam gegen Gott, und voll Liebe gegen die Menschen.

83) Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht rc.

238. **Was ist das Geschäft der guten Engel?**

Ihr Geschäft ist, Gott, ihrem Schöpfer, zu dienen. Das thun sie, indem sie:

1) ihn loben und anbeten;

84) Ps. 103, 20. Lobet den Herrn rc. Jes. 6, 2—3. Hiob 38, 7.

2) die frommen Menschen, insbesondere die Kinder, beschützen und bewahren;

85) Ps. 34, 8. Der Engel des Herrn rc.
86) Ps. 91, 11—12. Er hat seinen Engeln rc.
87) Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht rc.

3) überhaupt an unserm Wohl, namentlich an unserer Bekehrung, innigen Antheil nehmen.

88) Luc. 15, 10. Also auch, sage ich euch rc.

239. **Wie sollen wir uns gegen die guten Engel verhalten?**

Wir sollen sie nicht anbeten aber ihres

Schutzes uns getrösten, und durch unsere Buße sie erfreuen.

240. **Sind alle Engel gut geblieben?**

Nein; Etliche der Engel, die von Gott sind gut erschaffen worden, sind abgefallen.

89) Jud. 2, 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum, ꝛc. 2 Petr. 2, 4.

241. **Wie heißen die abgefallenen Engel?**

Sie heißen böse Engel, oder Teufel; insbesondere aber wird deren Oberhaupt Satan, oder Teufel, das heißt Feind oder Verkläger genannt, weil er zu schaden und zu verklagen sucht.

242. **Welche Eigenschaften haben die bösen Engel?**

Sie sind voll Bosheit und Arglist, voll Haß und Mordlust gegen die Menschen; auch sind sie durch und durch Unwahrheit und Lüge.

90) Matth. 13, 36—39. Jesus antwortete ꝛc.
91) Joh. 8, 44. Derselbige ist ein Mörder ꝛc.

243. **Was ist ihr Geschäft?**

Sie suchen die Menschen zum Bösen zu verführen, und dadurch unselig zu machen.

92) 1 Petr. 5, 8—9. Seid nüchtern und wachet ꝛc. Eph. 6, 10—17.

244. **Haben denn der Teufel und seine Engel auch jetzt noch Macht über uns?**

Ja; Gott hat dem Satan und seinem Reiche noch Raum und Macht über uns gelassen; der Teufel kann uns versuchen, aber nicht verführen, wenn wir nicht wollen.

245. **Mit welchen Waffen widerstehen wir ihm?**

Mit Nüchternheit und Gebet, sowie überhaupt

mit der göttlichen Waffenrüstung, welche der Apostel Paulus Epheser am Sechsten uns beschreibt.
S. Nr. 92.

---

5. Von der Erhaltung und Regierung.

246. **Hat Gott, nachdem er die Welt geschaffen, aufgehört, für sie zu sorgen?**

Nein, er hat nicht bloß alle Dinge geschaffen, sondern er erhält und regiert sie auch.

247. **Wie nennt man Gottes Erhaltung und Regierung mit Einem Worte?**

Seine Vorsehung.

248. **Was heißt: Gott erhält alle Dinge?**

Er macht, daß sie bleiben und fortbestehen.

249. **Wie erhält Gott vornehmlich uns Menschen?**

Gott erhält uns Menschen, indem er:

1) uns Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne nicht nur gegeben hat, sondern auch durch sein Aufsehen und seinen kräftigen Willen bewahrt;

93) Hiob 10, 8. 11. Deine Hände haben mich 2c.
94) Apstg. 17, 24—26. Gott, der die Welt 2c.
95) Hebr. 1, 3. Er trägt alle 2c.

2) uns mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

96) 1 Mos. 8, 22. So lange die Erde 2c.
97) Ps. 104, 13—14. Du feuchtest die Berge 2c.
98) Ps. 145, 15—16. Aller Augen warten 2c.
99) Apstg. 14, 17. Gott hat uns viel Gutes 2c.

250. **Wenn aber Gott also für uns sorget, was sollen wir thun?**

Wir sollen nicht ängstlich sorgen um Leib

und Leben, sondern gewiß glauben, daß uns Gott stets geben werde, was zu unseres Leibes Nahrung und Nothdurft gehört.

100) Matth. 6, 25—26. Darum sage ich euch 2c.

251. Was heißt: Gott regiert die Welt?

Er lenket alle Dinge nach dem Rathe seines Willens.

252. Worüber erstreckt sich die göttliche Weltregierung?

Ueber Alles im Himmel und auf Erden, über das Ganze und Einzelne, über das Große und Kleine; vornehmlich aber über die Menschen.

253. Wie zeigt sich die Regierung Gottes in dem Leben der Menschen?

Sie zeigt sich darin:

1) daß unser Leben, sowie alle unsere Begegnisse, auch die kleinsten und unbedeutendsten, unter Gottes Aufsicht und Leitung stehen;

101) Ps. 139, 16. Deine Augen sahen mich 2c.
102) Matth. 10, 29—30. Kauft man nicht 2c.

2) daß uns Gott wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret;

103) Ps. 91, 10—14. Es wird dir kein Uebels 2c.
104) Ps. 121, 1—8. Ich hebe meine Augen 2c.
105) Jes. 43, 1—3. Fürchte dich nicht 2c.

3) daß er sich vornehmlich, wenn wir fromm sind, unserer annimmt mit besonders gnadenreicher Lebensführung.

106) Spr. 2, 7—8. Er läßt es den Aufrichtigen 2c.
107) Ps. 127, 1—2. Wo der Herr nicht das Haus 2c. Ps. 7, 11. Ps. 115, 11.

254. Was ist solchem Glauben an Gottes Regierung entgegengesetzt?

Der Irrthum der Ungläubigen, die da wähnen, daß sich Gott nichts um uns bekümmere, oder daß Alles nur durch blinden Zufall geschehe.

255. Aber wenn Gott Alles regiert, steht dann auch das Böse in der Welt unter seiner Aufsicht und Leitung?

Allerdings; denn obwohl Gott das Böse nicht wirkt, so läßt er es doch aus heiligen Ursachen geschehen, richtet es zum Guten, und straft es zuletzt. (2 Sam. 17, 11. 1 Mos. 50, 20. Ps. 5, 5.)

256. Was haben wir für einen Schatz des Trostes aus der göttlichen Vorsehung?

Daß ohne Gottes Rath und Willen uns nichts begegnen könne, und daß alle Dinge von Gott zu unserm Besten gerichtet werden.

S. Nr. 102 und Röm. 8, 28.

257. Haben wir denn solche Wohlthaten der Schöpfung und Vorsehung verdient?

Nein; wir empfangen Alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit.

108) 1 Mos. 32, 10. Ich bin zu gering 2c.
109) Ps. 144, 3. Herr, was ist der Mensch 2c. 2 Sam. 7, 18.
110) Röm. 11, 35. Wer hat ihm etwas 2c. Hiob 41, 2.
111) 1 Cor. 4, 7. Was hast du, das 2c.
112) 1 Cor. 15, 10. Aber von Gottes Gnaden 2c.

258. Was sind wir daher Gott dafür schuldig?

Wir sind ihm dafür Dank, Lob und Gehorsam schuldig.

113) Ps. 9, 2—3. Ich danke dem Herrn 2c.
114) Ps. 103, 2. Lobe den Herrn 2c.
115) 1 Sam. 15, 22. Meinst du, daß 2c. Hos. 6, 6.

259. Womit schließt der erste Artikel?

Er schließt mit den Worten: das ist gewißlich wahr.

260. Warum schließt er also?

Damit Alles, was der erste Artikel lehret, noch einmal als feste, unumstößliche Wahrheit bekannt und versiegelt werde.

116) Matth. 24, 35. Himmel und Erde werden ꝛc.

261. Ist aber in diesem Artikel schon die größte Wohlthat Gottes genannt?

Nein, die größte Wohlthat, welche Gott an uns gethan hat, nennt der zweite Glaubensartikel, denn »hie lernen wir die andere Person der Gottheit kennen, daß wir sehen, was wir über die vorigen zeitlichen Güter von Gott haben, nämlich wie er sich ganz und gar ausgeschüttet hat, und nichts behalten, das er nicht uns gegeben habe.«

Der zweite Glaubensartikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel,

sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? — Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

---

262. **Wovon handelt der zweite Glaubensartikel?**

Von der Erlösung.

263. **Was ist unter der Erlösung zu verstehen?**

Die Befreiung von der Schuld, und von der Herrschaft der Sünde.

264. **Durch wen ist diese Erlösung geschehen?**

Durch Jesum Christum.

265. **Was macht uns der zweite Artikel von Jesu Christo bekannt?**

Seine Namen, seine Person, seinen doppelten Stand, sein dreifaches Amt, und sein Werk.

1. Seine Namen.

266. Was bedeutet der Name Jesus?

Der Name Jesus, der dem Sohne Gottes auf göttlichen Befehl beigelegt worden ist, heißt Seligmacher, Heiland.

117) Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn ꝛc. Luc. 2, 21.

118) Apstg. 4, 12. Und ist in keinem Andern ꝛc.

267. Was heißt Christus?

Christus heißt Gesalbter.

119) Joh. 4, 25. Ich weiß, daß Messias ꝛc. Joh. 1, 41.

268. Warum heißet Christus also?

Weil er mit dem heiligen Geiste ohne Maaß gesalbt ist zu einem Propheten, Hohenpriester und König.

120) Apstg. 10, 38. Gott hat Jesum ꝛc. Ps. 45, 8.

269. Welcher Name wird ihm deßhalb schon im alten Testamente beigelegt?

Der Name Messias, welcher eben so viel heißt als Gesalbter.

270. Ist denn von Jesu Christo schon im alten Testamente die Rede?

Allerdings, in vielen Weissagungen und Vorbildern.

271. Worauf beziehen sich die wichtigsten Weissagungen von Christo?

Sie beziehen sich auf seine Abstammung, auf Zeit und Ort seiner Geburt, auf seine Armuth und Verachtung, auf sein Leiden und Sterben, auf seinen Sieg, auf seine Person, sein Amt und Werk. 1 Mos. 22, 18. 1 Mos. 49, 10. 2 Sam. 7, 16. Jes. 11, 1. 7, 14. — Dan. 9,

24—26. Mal. 2, 1. Mich. 5, 1. — Zach. 9, 9. Jes. 53, 3. — 1 Mos. 3, 15. Ps. 41, 10. Zach. 11, 12. Ps. 22. — Jes. 53, 9 — 12. — Ps. 2, 6—7. Ps. 110, 1. Jes. 45, 22. Jer. 23, 6. — 5 Mos. 18, 18—19. Ps. 110, 1. 2. 4. Jes. 53, 4—6.

272. Welches sind die bedeutendsten Vorbilder Christi?

Melchisedek, das Osterlamm, die eherne Schlange, der Hohepriester in Israel, und die Opfer des alten Testamentes, insbesondere das jährliche große Versöhnopfer. 1 Mos. 14, 17—20. 2 Mos. 12. Joh. 1, 29. 4 Mos. 21, 4—9. Joh. 3, 14—15. Hebr. 9, 24. 3 Mos. 16. Hebr. 9, 13—14.

273. Sind solche Weissagungen und Vorbilder an Jesu in Erfüllung gegangen?

Sie sind an ihm auf das Genaueste in Erfüllung gegangen, so daß Niemand zweifeln kann noch darf, Jesus von Nazareth sey der den Vätern verheißene Christus oder Messias.

---

2. Die Person Christi.

274. Wie nennt der zweite Artikel Jesum Christum?

Er nennt ihn nach der Schrift Gottes eingebornen Sohn.

275. Warum wird er also genannt?

Weil er gleiches Wesens ist mit dem Vater, und von Ewigkeit aus ihm gezeugt.

121) Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn 2c.
122) Röm. 8, 32. Gott hat seines eigenen 2c.
123) Joh. 1, 1—3. 14. Im Anfang war 2c. Joh. 10, 30. 14, 9. Col. 1, 15. 2, 9.

276. Also ist Jesus Christus Gott?

Ja, er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.

277. Woraus erkennen wir die wahre Gottheit Jesu Christi?

Nicht nur aus allen den Stellen heiliger Schrift, da er Gottes Sohn genannt wird, sondern auch und insbesondere aus allen den Stellen, da ihm ausdrücklich beigelegt werden:

1) göttliche Namen;

124) Joh. 20, 28. Thomas antwortete ꝛc.
125) Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter ꝛc.
126) 1 Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige ꝛc. Hebr. 1, 8.

2) göttliche Eigenschaften, als: Ewigkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart;

127) Joh. 8, 58. Jesus sprach ꝛc. Mich 5, 1.
128) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle ꝛc. Matth. 11, 27. Joh. 3, 35. 17, 2.
129) Joh. 21, 17. Herr, du weißest alle ꝛc. Joh. 1, 47—49. 4, 16—19.
130) Matth. 18, 20. Wo zween oder drei ꝛc. Matth. 28, 20.

3) göttliche Werke, als: die Schöpfung der Welt, die Vorsehung, die Auferweckung der Todten, das jüngste Gericht;

131) Col. 1, 16—17. Durch ihn ist Alles geschaffen ꝛc. Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2—3.
132) Joh. 5, 21—23. Wie der Vater die Todten ꝛc. Joh. 5, 25—27.

4) göttliche Ehre.

S. Nr. 132.

278. Was ist bei solchen deutlichen Zeugnissen der heiligen Schrift unsere Pflicht?

Daß wir die Lehre von der Gottheit Jesu Christi als eine heilige Grundwahrheit unseres

Glaubens mit unverbrüchlicher Treue festhalten und bekennen.

279. Ist aber Jesus Christus bloß wahrhaftiger Gott?

Nein, er ist auch wahrhaftiger Mensch, durch Wunder des Allmächtigen empfangen von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria.

133) Luc. 1, 35. Der Engel sprach zu der Maria ꝛc.
134) Gal. 4, 4—5. Da die Zeit erfüllet ward ꝛc.

280. Ist er in allen Stücken uns Menschen gleich geworden?

Ja, in allen Stücken; nur daß er, als der Heilige Gottes, ohne Sünde war.

135) Hebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder ꝛc. Hebr. 2, 11. 17.
136) Phil. 2, 6—8. Welcher, obwohl er ꝛc.
137) Hebr. 4, 15. Er ist versuchet ꝛc. 1 Petr. 2, 22. Joh. 8, 46.

281. Also ist Jesus Christus Gott und Mensch in Einer Person?

Ja, es ist eine zweifache Natur, eine göttliche und menschliche, in ihm vereinigt; er ist der Gottmensch.

282. Können wir begreifen, wie Christus Gott und Mensch zugleich seyn könne?

Nein, das ist ein Wunder vor unsern Augen; doch muß er Gott und Mensch seyn, wenn unsere Erlösung gewiß seyn soll.

283. Warum muß denn Christus Mensch seyn?

Weil er sonst dem Gesetze Gottes durch Leiden und Sterben sein Recht nicht hätte geben können.

284. Warum aber muß er Gott seyn?

Weil kein Anderer eine ganze Welt voll Sünder hätte versöhnen können.

---

3. Die beiden Stände Christi.

285. In wie viel Ständen haben wir Jesum Christum zu betrachten?

In zwei Ständen; in dem Stande der Erniedrigung, und in dem Stande der Erhöhung. (Phil. 2, 6—7.)

Stand der Erniedrigung.

286. Worin besteht die Erniedrigung Christi?

Darin, daß er seiner göttlichen Herrlichkeit sich eine Zeitlang freiwillig entäußerte, und in unser menschliches Elend sich herabließ.

287. Welches sind die Stufen solcher Erniedrigung?

In unserm Artikel werden deren fünf genannt: die Geburt, das Leiden, die Kreuzigung, der Tod, und das Begräbniß.

288. Was glauben wir von der Geburt Christi?

Wir glauben, daß sie in Armuth und Niedrigkeit zu unserm Trost und geistlichen Reichthum geschehen ist. (2 Cor. 8, 9.)

289. Was glauben wir von dem Leiden Christi?

Wir glauben, daß Christus unter Pontio Pilato, dem römischen Landpfleger, wirklich gelitten hat, und daß sein Leiden an Leib und Seele unendlich groß gewesen ist.

290. Was hat er leiblich gelitten?

Armuth, Dürftigkeit, Widerspruch, Verfolgung, Schmach, Spott, Hohn, Strick und Bande, Backenstreiche, Geißeln, Dornenkrone und zuletzt den schmerzhaftesten Tod.

291. Was hat er an der Seele gelitten?

Er hat das Verlassenseyn von Gott, und die Schrecken der Verdammniß, des ewigen Todes für die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen.

292. Warum hat Christus so viel gelitten?

Er hat so viel gelitten, auf daß er:

1) den Rathschluß Gottes zu unserer Erlösung erfüllte;

138) Marc. 8, 31. Er hob an sie zu lehren ꝛc.
139) Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus ꝛc.

2) ein barmherziger und treuer Hoherpriester und Helfer für alle Menschen würde;

140) Hebr. 2, 17—18. Daher mußte er ꝛc.

3) und uns ein Vorbild der Geduld und des Gehorsams in all uns rm Leiden aufstellte.

141) 1 Petr. 2, 21. Christus hat gelitten ꝛc.

293. Warum hat Christus gekreuzigt werden müssen?

Damit er die Weissagung erfüllte, und ein Fluch für uns würde am Holze.

142) Joh. 3, 14. Wie Moses in der Wüsten ꝛc.
143) Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset ꝛc.

294. Was ist uns nun das Kreuz des Herrn?

Es ist der Ruhm der ganzen Christenheit, und ein fortwährendes Zeichen, daß wir uns selber und die Welt sollen überwinden, auch unser eigenes Kreuz in Geduld sollen tragen.

144) Gal. 6, 14. Es sey aber ferne von mir ꝛc. Gal. 5, 24.
145) Luc. 14, 27. Wer nicht sein Kreuz trägt ꝛc. Matth. 16, 24—25.

295. Wie und wozu ist Christus gestorben?

Er ist, nachdem er Alles vollbracht und seinen Geist in die Hände Gottes befohlen hatte, zur Tilgung unserer Sünde und zur völligen Ueberwindung unseres eigenen Todes am Kreuze wahrhaftig gestorben.

146) Joh. 19, 30. Da Jesus den Essig ꝛc.
147) Luc. 23, 46. Und Jesus rief laut ꝛc.
148) 1 Cor. 15, 3. Christus ist gestorben ꝛc.
149) Hebr. 2, 9. Den aber, der ꝛc.

296. Was glauben wir von dem Begräbniß Jesu Christi?

Wir glauben, daß Jesus Christus zur Erfüllung der Weissagung und zur Bezeugung der Gewißheit seines Todes begraben worden ist, und daß uns dadurch das nothwendige geistliche Begraben unserer Sünden beständig vor Augen gehalten wird.

150) Jes. 53, 9. Er ist begraben ꝛc.
151) Ps. 16, 10. Du wirst meine Seele ꝛc.
152) Röm. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben ꝛc.

Stand der Erhöhung.

297. Worin besteht die Erhöhung Christi?

Sie besteht darin, daß Christus nach Vollendung seines Werkes auf Erden in den vollen Gebrauch seiner göttlichen Macht und Herrlichkeit zurückgekehrt ist.

298. Wie viel Stufen gehören zum Stande der Erhöhung?

Der Artikel nennt deren fünf: die Höllen-

fahrt, die Auferstehung, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, und die Wiederkunft zum Gerichte.

299. Was ist die Höllenfahrt Christi?

Es ist die Offenbarung des verherrlichten Christus, als des Ueberwinders der Sünde und des Todes, im Reiche des Satans.

153) Eph. 4, 9. Daß er aber aufgefahren rc.
154) 1 Petr. 3, 18—19. Christus ist getödtet rc.
155) Col. 2, 15. Christus hat ausgezogen rc.

300. Was ist die Kraft und der Nutzen solcher Höllenfahrt Christi?

Daß wir auch in der höchsten Anfechtung dürfen versichert seyn, Christus habe der Hölle Gewalt zerstört und dem Teufel alle seine Macht genommen.

156) 1 Cor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen rc. Hos. 13, 14.

301. Was glauben wir von der Auferstehung Christi?

Wir glauben, daß sie, nach dem einmüthigen Zeugnisse aller Apostel und vieler andern Jünger Christi, am dritten Tage nach dem Kreuzestode des Herrn wirklich und wahrhaftig erfolgt ist.

157) Apstg. 3, 15. Den Fürsten des Lebens rc. Apstg. 2, 32. 10, 40—41.

302. Ist denn die Auferstehung Christi von besonderer Wichtigkeit?

Ja, sie ist von ganz besonderer Wichtigkeit, denn durch Christi Auferstehung:

1) ist er selbst als der Sohn Gottes, als der Herr des Lebens und des Todes kräftiglich erwiesen;

158) Röm. 1, 4. Er ist kräftiglich erwiesen rc.

2) ist es zum Andern aufs Gewisseste versiegelt, daß wir durch sein Blut Vergebung der Sünden und die vor Gott geltende Gerechtigkeit haben;

159) Röm. 4, 25. Er ist um unserer Sünde willen 2c.
160) 1 Cor. 15, 17—18. Ist Christus nicht auferstanden 2c.

3) ist uns zum Dritten ein Vorbild und sicheres Unterpfand unserer eigenen Auferstehung gegeben.

161) 1 Cor. 15, 20. Christus ist auferstanden 2c.
162) 1 Petr. 1, 3—4. Gelobet sey Gott 2c. 1 Thess. 4, 13—14.

303. Was geschah mit unserm Herrn und Heiland nach seiner Auferstehung?

Nachdem er mit seinen Jüngern noch vierzig Tage lang gewandelt hatte, ward er zu Bethanien auf dem Oelberge sichtbar und wahrhaftig vor ihren Augen aufgehoben gen Himmel.

163) Luc. 24, 40—51. Jesus führete sie 2c.
164) Apstg. 1, 9. Und da er solches 2c. Eph. 4, 10.

304. Welcher Segen liegt für uns in der Himmelfahrt Christi?

Sie stärket unsern Glauben, also, daß wir nicht zweifeln, Christus habe uns eine Stätte bereitet im Himmel, und werde uns dereinst zu sich hinauf nehmen, inzwischen aber uns gedrungen fühlen, im Geiste tägliche Himmelfahrt zu halten durch himmlischen Sinn und Wandel.

165) Joh. 14, 2—3. Ich gehe hin, euch die Stätte 2c.
166) Joh. 17, 24. Vater, ich will 2c.
167) Col. 3, 2—3. Trachtet nach dem 2c.
168) Phil. 3, 20. Unser Wandel ist 2c.

305. Was heißt: Christus sitzet zur Rechten Gottes?

Es heißt: Christus herrschet mit dem Vater

in gleicher Gewalt, Ehre und Herrlichkeit über alle Dinge, vornehmlich aber über die Gemeinde der Gläubigen.

169) Marc. 16, 19. Und der Herr ꝛc.
170) Eph. 1, 20—22. Gott hat Christum ꝛc. Hebr. 10, 12—13.

306. Wozu soll uns das erwecken, daß Christus zur Rechten Gottes sitzt?

Es soll uns erwecken, ihn als unsern Herrn zu bekennen, nach seinem Himmelreiche zu trachten, und nicht zu zweifeln, daß er seine Gläubigen dereinst auf seinen Thron erheben werde.

171) Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott ꝛc.
172) Col. 3, 1. Suchet, was droben ꝛc.
173) Off. Joh. 3, 21. Wer überwindet ꝛc.

307. Wird sich der zur Rechten Gottes erhobene Christus einst wieder sichtbar der Welt offenbaren?

Ja, noch einmal wird er kommen, sichtbar und offenbar, daß Aller Augen ihn sehen; doch nicht, wie einst, in Armuth und Dürftigkeit, sondern mit großer Kraft und Herrlichkeit, auf den Wolken des Himmels, mit seinen Engeln und vielen Heiligen.

174) Apstg. 1, 11. Dieser Jesus, welcher ꝛc.
175) Luc. 21, 27. Alsdann werden sie sehen ꝛc.

308. Wann wird er kommen?

Am Ende der Welt; von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand.

176) Marc. 13, 32. Von dem Tage aber ꝛc.

309. Wozu wird er kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

177) Apstg. 10, 42. Er hat uns geboten ꝛc.

310. Wer sind die Lebendigen?

Die noch leben werden, wenn der Herr Jesus

kommen wird zum Gericht. (1 Cor. 15, 51—52. 1 Theß. 4, 15—17.)

311. Wer sind die Todten?

Alle, die vor dem jüngsten Tage gestorben sind, und bei der Zukunft Christi auferweckt werden.

312. Also werden alle Menschen vor dem Gericht erscheinen müssen?

Ja, wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.

178) 2 Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar rc.

313. Was wird dann geschehen?

Das Schicksal der Gerechten und Ungerechten wird auf ewig entschieden werden.

179) Matth. 25, 31—34. 41. 46. Wenn aber des Menschensohn rc. Matth. 25, 35—40. 42—45. Röm. 2, 6—11.

314. Was wird mit den Gerechten geschehen?

Sie werden in den Himmel kommen, wo sie in der Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi ewige Freude haben werden.

S. Nr. 179.

315. Was wird aber den Ungerechten wiederfahren?

Sie werden in die Hölle kommen, wo sie, geschieden von dem alleinseligen Gott, in der Gemeinschaft des Teufels und seiner Engel ewige Pein leiden werden.

S. Nr. 179.

316. Wozu erweckt uns die Zukunft des Herrn zum Gericht?

Sie erweckt uns, vor Sünden uns zu hüten, allezeit zu wachen und zu beten, und des kommen=

den Richters unter allen Trübsalen dieser Zeit in Geduld und Hoffnung uns zu freuen.

180) Luc. 21, 34—36. Hütet euch, daß ꝛc.
181) Marc. 13, 35—37. Wachet nun ꝛc. Matth. 25, 13.
182) Luc. 12, 35—37. Lasset eure Lenden ꝛc.
183) Jac. 5, 7—8. So seyd nun geduldig ꝛc.

---

4. Die Aemter Christi.

317. **Welches sind die Aemter Christi?**

Das prophetische, das hohepriesterliche, und das königliche Amt.

318. **Was gibt sich in diesen drei Aemtern zu erkennen?**

Das ganze Mittlergeschäft Jesu, daher auch alle drei Aemter unter dem einzigen Namen Mittleramt Christi zusammengefaßt werden können.

319. **Weiset denn auch unser zweiter Artikel auf das dreifache Amt Christi hin?**

Ja, indem darin Jesus Christus ausdrücklich unser Herr genannt wird, welches er eben als unser Prophet, Hoherpriester und König ist.

320. **Worin besteht das prophetische Amt Christi?**

Darin, daß Christus, wie es schon im alten Testamente geweissagt ist, den ganzen Rath und Willen Gottes zu unserer Seligkeit aufs vollkommenste geoffenbart hat.

184) 5 Mos. 18, 18—19. Ich will ihnen einen Propheten ꝛc. Luc. 7, 16. Joh. 6, 14.

321. **Wie ist er ausgerüstet zu solchem Amt?**

Er hat den heiligen Geist in unendlicher Fülle empfangen, also, daß er nicht seine, sondern Gottes Lehre verkündigte.

185) Joh. 12, 49—50. Ich habe nicht von mir selber 2c.
186) Joh. 7, 16—17. Jesus sprach: Meine Lehre ist nicht mein 2c.

322. Gibt es außer ihm keinen Weg zur Wahrheit?

Nein; er ist unser alleiniger Prophet; nur durch ihn können wir zum Vater kommen.
187) Joh. 14, 6. Jesus spricht zu ihm 2c.

323. Was macht seine Lehre so besonders kräftig und eindringlich?

Daß er Gottes Willen nicht bloß gelehrt, sondern auch aufs vollkommenste gethan hat, so daß bei ihm Wort und That, Lehre und Leben eins war, zu unserer beständigen Erweckung, seinem Vorbilde nachzufolgen. (1 Petr. 2, 21.)

324. Wodurch ist seine Lehre bestätigt und versiegelt?

Durch Zeichen und Wunder, die er zum Heile der Menschen in Kraft des allmächtigen Gottes gethan hat. (Joh. 10, 37—38.)

325. Hat mit Christi Weggang von der Erde sein Lehramt aufgehört?

Da Christus gekommen ist, das Licht der ganzen Welt zu seyn, setzet er sein Lehramt unaufhörlich fort durch seine Diener.
188) Joh. 8, 12. Da redete Jesus abermal 2c.

326. Was sind wir Christo, als unserm Propheten, schuldig?

Daß wir demüthig und gehorsam achten auf sein Wort, und keinen andern Meister suchen, denn ihn, im rechten und einigen Glauben.
189) Joh. 6, 68—69. Herr, wohin sollen wir 2c.

327. Hat aber Christus das Heil bloß verkündiget?

Nein, er hat uns dasselbe auch erworben,

weßhalb wir ihn auch verehren als unsern Hohenpriester.

190) Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen ꝛc.

328. Worin besteht das hohepriesterliche Amt Christi?

Im Opfern, Fürbitten und Segnen.

329. Was ist unter dem Opfern Christi zu verstehen?

Daß Christus zu unserer ewigen Versöhnung sich selbst, als das unbefleckte Lamm Gottes, zu Einemmal Gott dargegeben hat.

191) Hebr. 7, 26—27. Einen solchen Hohenpriester ꝛc. Hebr. 9, 25—28. 10, 14.

330. Was ist unter der Fürbitte Christi zu verstehen?

Daß Christus nicht bloß in den Tagen seines Fleisches für die Menschen gebetet hat, sondern uns auch fortwährend bei dem Vater vertritt, als unser rechter und einziger Fürsprecher.

192) Hebr. 7, 24—25. Christus hat ein unvergänglich ꝛc.
193) 1 Joh. 2, 1. So Jemand sündiget ꝛc.
194) Röm. 8, 34. Wer will verdammen ꝛc.

331. Was ist das Segnen Christi?

Es ist die fortwährende wahrhaftige Mittheilung der von ihm erworbenen himmlischen Güter.

195) Luc. 24, 50. Jesus hob die Hände ꝛc. Apstg. 3, 26. Eph. 1, 3.

332. Was sind wir Christo, als unserm Hohenpriester, schuldig?

Daß wir ihm aus Liebe und Dankbarkeit unser ganzes Leben zum Opfer bringen. (2 Cor. 5, 15.)

333. Wird uns dieß aber möglich seyn?

Ja, denn wir verehren in Christo auch unsern

König, der mächtig genug ist, in seinem Heil uns zu stärken und zu bewahren.

196) Joh. 18, 37. Pilatus sprach zu ihm ꝛc.

334. Worin besteht das königliche Amt Christi?

Es besteht darin, daß Christus über ein dreifaches Reich herrschet, über das Reich der Allmacht, der Gnade und der Herrlichkeit.

335. Was ist das Reich der Allmacht?

Das ist des Herrn Jesu Herrschaft über die ganze Welt, über Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist.

S. Nr. 128. Matth. 28, 18. Joh. 3, 35. 17, 2.

336. Also hat Jesus ein weltliches Reich?

Nein, er hat kein weltliches Reich auf Erden; aber er hat die Macht, alle Dinge zum Besten seiner Gläubigen zu lenken.

197) Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht ꝛc.

337. Was ist das Reich der Gnade?

Das ist die Herrschaft Christi über seine Gläubigen in dieser Welt, die ihn als ihr Haupt und ihren Helfer rühmen und ehren.

198) Col. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes ꝛc.
199) Luc. 19, 38. Gelobet sey, der ꝛc.
200) Ps. 24, 7. Machet die Thore weit ꝛc.

338. Was ist das Reich der Herrlichkeit?

Das ist die Herrschaft Christi über seine Gläubigen in jener Welt, wo er nach Ueberwindung seiner Feinde ewig mit ihnen regieren wird.

201) 1 Cor. 15, 25. Er muß aber herrschen ꝛc. Ps. 110, 1—2. Hebr. 10, 12—13.
202) Ps. 145, 13. Dein Reich ist ein ewiges ꝛc.

339. Was sind wir Christo, unserm Könige, schuldig?

Daß wir uns immer und überall seiner stets wirksamen und hilfreichen Nähe getrösten.

203) Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch 2c.

340. Welches Werk hat Christus durch sein Mittleramt ausgeführt?

Das Werk der Erlösung.

---

5. Das Werk Christi.

341. In welchem Zustande ist der Mensch von Natur?

Der Mensch ist von Natur verloren und verdammt.

204) Jes. 53, 6. Wir gingen Alle 2c.

342. Kann er aus solchem Elende sich selber helfen?

Aus solchem Elende kann kein Mensch sich selber helfen, noch kann ihm von einem andern Menschen daraus geholfen werden.

205) Ps. 49, 8—9. Kann doch ein Bruder 2c.

343. Wer hilft ihm daraus?

Allein der Herr Jesus Christus, der uns verlorne und verdammte Menschen erlöset, erworben und gewonnen hat.

206) Joh. 3, 16. Also hat Gott 2c.
207) Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn 2c.
208) Apstg. 20, 28. Gott hat die Gemeinde 2c. Off. Joh. 5, 9.

344. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels.

345. Wie hat uns Christus von allen Sünden erlöset?

Christus hat uns von allen Sünden erlöset, indem er:

1) alle unsere Sünde auf sich genommen und für sie genug gethan hat;

209) Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm ꝛc.
210) 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der ꝛc.
211) 1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünden ꝛc.

2) die Macht der Sünde gebrochen hat, also, daß sie nicht über uns herrschen kann;

212) Hebr. 9, 28. Christus ist einmal ꝛc.
213) 1 Joh. 3, 5—6. Ihr wisset, daß ꝛc.
214) Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen ꝛc. Joh. 8, 34—36.

3) uns einst von der Sünde gänzlich befreien wird.

215) 1 Cor. 1, 30. Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur — Erlösung.

346. Von welchem Tode hat uns Christus erlöset?

Vom zeitlichen und ewigen Tode.

347. Wie hat er uns vom zeitlichen Tode erlöset?

Er hat uns von der Furcht des zeitlichen Todes befreit, indem er demselben die Macht genommen und uns eine selige Auferstehung erworben hat.

216) Hebr. 2, 15. Christus erlösete die, so ꝛc.
217) 2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode ꝛc.
218) Joh. 11, 25—26. Ich bin die Auferstehung ꝛc.

348. Wie hat uns Christus vom ewigen Tode erlöset?

Er hat uns von dem zukünftigen Zorn, das heißt von der ewigen Verdammniß errettet.

219) 1 Thess. 1, 10. Jesus hat uns von dem ꝛc. Röm. 5, 8—9.

349. Wie hat uns Christus von der Gewalt des Teufels erlöset?

Nicht so, daß wir hienieden von allen Anfechtungen des Satans befreit seyn könnten; sondern so, daß wir sie in Christi Kraft überwinden

können, und dereinst allerdings ganz davon frei seyn werden.

220) 1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen ꝛc.
221) Hebr. 2, 14. Der Herr Jesus hat ꝛc.
222) Col. 1, 12—13. Danksaget dem Vater ꝛc.

350. Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

223) 1 Petr. 1, 18—19. Wisset, daß ihr nicht ꝛc. Hebr. 7, 26.

351. Wodurch hat er also das Werk der Erlösung verrichtet?

Durch Thun und Leiden.

352. Wie durch Thun?

Indem er, als der vollkommen Heilige und Unschuldige, das Gesetz Gottes an unserer Statt erfüllte, so daß uns seine Gerechtigkeit zu Gute kommt.

224) Röm. 5, 18—19. Wie nun durch Eines Sünde ꝛc. Gal. 4, 4—5.

353. Wie durch Leiden?

Indem er, als unser himmlischer Bürge, die Last unserer Sünden auf sich nahm und für unsere Verschuldung litt und starb.

225) Jes. 43, 24—25. Mir hast du Arbeit ꝛc.
226) Jes. 53, 4—5. Fürwahr er trug unsere ꝛc.
227) 1 Petr. 3, 18. Christus hat einmal ꝛc.
228) 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi ꝛc.

354. Wozu hat uns Christus erlöset?

Auf daß wir sein eigen seyen, und in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

355. Wie sind wir sein eigen?

Wenn wir Leib und Seele, und Alles, was an und in uns ist, nicht mehr betrachten als unser, sondern als des Herrn Jesu Eigenthum.

229) Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben 2c.
230) Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns 2c.
231) Röm. 14, 8. Leben wir, so leben 2c.

356. Wie leben wir unter ihm in seinem Reich?

Wenn wir von ihm, der uns so theuer erkauft hat, unser ganzes Leben regieren lassen.

232) 2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle 2c.
233) Gal. 2, 20. Ich lebe aber 2c.
234) Röm. 6, 9—11. Wir wissen, daß Christus 2c.

357. Wie sollen wir ihm dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; welcher Dienst hienieden schon anfängt, dort aber vollendet wird.

235) Luc. 1, 74—75. Daß wir, erlöset aus 2c.

358. Wer erweckt uns zu solch heiligem Dienst?

Der Herr Jesus Christus selbst, der durch das Vorbild seiner Auferstehung und seines ewigen Lebens uns fortwährend drängt und treibt, der Sünde abzusterben und der Gerechtigkeit zu leben; daher auch unser Katechismus sagt am Schlusse: Gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit.

359. Warum sagen wir zuletzt: Das ist gewißlich wahr?

Wir wollen damit die Wahrheit alles dessen bekennen und bezeugeu, was im zweiten Glaubensartikel von Christo gelehrt wird.

236) 1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr 2c.

Der dritte Glaubensartikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? — Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget, und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

---

360. Wovon handelt der dritte Glaubensartikel?

Von der Heiligung.

361. Durch wen wird das Werk der Heiligung ausgerichtet?

Durch den heiligen Geist.

362. Können wir denn nicht durch uns selber heilig werden?

Wir können nicht aus eigener Ver=

nunft noch Kraft an Jesum Christum, unsern Herrn, glauben oder zu ihm kommen; sondern Gott muß uns dazu verhelfen durch seinen heiligen Geist.

237) 2 Cor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig ꝛc.
238) Phil. 2, 13. Gott ist's, der ꝛc.
239) 1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum ꝛc.
240) Jer. 31, 18. Bekehre du mich ꝛc.

Von dem heiligen Geist.

363. Was macht uns der dritte Artikel von dem heiligen Geiste bekannt?

Er macht uns Namen, Wesen, und Wirkung des heiligen Geistes bekannt.

---

1. Namen des heiligen Geistes.

364. Welche Namen werden dem heiligen Geiste in der Schrift beigelegt?

Es werden ihm in der Schrift verschiedene Namen beigelegt, welche seine Gaben oder die Art, wie er wirkt und sich mittheilt, bezeichnen. Er heißt der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Vornehmlich aber heißt er: der Geist der Wahrheit, der Tröster, auch wird er Verheißung des Vaters genannt.

365. Warum heißt er der Geist der Wahrheit?

Weil von ihm alle Erkenntniß der Wahrheit ausgeht.

241) Joh. 14, 16—17. Ich will den Vater ꝛc.
242) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster ꝛc.

366. Warum heißt er der Tröster?

Er heißet Tröster oder Beistand, weil er die Stelle Christi bei uns vertritt, uns warnet, lehret, erinnert, mit dem Worte Christi auf mancherlei Weise tröstet und aufrichtet.

243) Joh. 14, 26. Es ist euch gut 2c. Joh. 16, 7.

367. Warum wird er Verheißung des Vaters genannt?

Weil schon im alten Testamente verheißen ist, daß mit dem wahren Messias auch der heilige Geist kommen und über alles Fleisch sich ergießen sollte.

Zu 243) Apstg. 1, 4—5.

368. Wann ist solche Verheißung erfüllt worden?

Am Tage der Pfingsten, wo der heilige Geist den Jüngern unter sichtbaren Zeichen verliehen worden ist, und sein Kommen über alles Fleisch den Anfang genommen hat.

Zu 243) Apstg. 2, 1—21.

---

2. Wesen des heiligen Geistes.

369. Was ist der heilige Geist?

Der heilige Geist ist nicht eine bloße Kraft oder Eigenschaft Gottes, sondern selbst Gott, die dritte Person in der heiligen Dreieinigkeit.

370. Woher wissen wir, daß der heilige Geist Gott ist?

Wir wissen es daraus, daß ihm die heilige Schrift beilegt:

1) göttliche Namen;
244) Apstg. 5, 3—4. Anania, warum hat rc. 1 Cor. 3, 16.

2) göttliche Eigenschaften;
245) 1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet rc. Jes. 40, 13.

3) göttliche Werke;
246) Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat rc.
247) Ps. 33, 6. Der Himmel ist rc.

4) göttliche Ehre.
S. Nr. 63 und 64.

---

3. Wirkung des heiligen Geistes.

371. Worin besteht die Wirksamkeit des heiligen Geistes?

Sie besteht nach unserm Artikel in der Berufung, Erleuchtung, Heiligung und Erhaltung.

---

a) Berufung.

372. Was ist die Berufung?

Die Berufung ist die Einladung Gottes an die Menschen, aus dem Elende der Sünde zu dem in Christo bereiteten Heile zu kommen.

373. Geht solche Berufung alle Menschen an?

Ja, denn Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen sollen.
248) 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen rc.
249) 2 Petr. 3, 9. Gott will nicht, daß rc.

374. Was bewegt Gott, uns zur Seligkeit einzuladen?

Nicht unser eigenes Werk oder Verdienst,

sondern allein seine Gnade, die uns in Allem zuvorkommt.

250) 2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig ꝛc.

375. Worin zeigt sich solche zuvorkommende Gnade Gottes?

Sie zeigt sich darin, daß Gott uns, ehe wir anfangen, nach seinem Heil in Christo zu fragen, auf mancherlei Weise, durch Alles, was in unserm Herzen und Leben vorgeht, dazu vorbereitet.

376. Wodurch aber geschieht eigentlich die Berufung?

Durch das Evangelium, oder durch die Predigt vom Glauben.

251) 2 Thess. 2, 14. Gott hat euch berufen ꝛc. 1 Thess. 2, 12.

252) Gal. 3, 5. Der euch nun den Geist ꝛc.

377. Ist solche Berufung auch ernstlich und kräftig?

Ja, denn Gott schließet uns durch seinen Geist auch das Herz auf, daß wir mögen Acht haben auf sein Wort.

253) 1 Thess. 2, 13. Da ihr empfinget ꝛc.

254) Apstg. 16, 14. Der Herr that ꝛc.

378. Aber warum gelangen nicht Alle, die berufen sind, zur Seligkeit?

Weil man dem Rufe Gottes auch widerstreben und das angebotene Heil verwerfen kann.

255) Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem ꝛc. Jes. 65, 2. Röm. 10, 16.

379. Was ist also die Ursache, warum Viele nicht selig werden?

Nicht ein unbedingter Rathschluß Gottes, durch welchen sie zur Verdammniß unwiderruflich bestimmt wären, sondern ihr eigener Unglaube, der dem Rufe Gottes nicht folgen will.

380. Wie heißen aber Diejenigen, welche dem Rufe Gottes wirklich folgen?

Sie heißen Auserwählte.

256) Matth. 20, 16. Viele sind berufen 2c.

381. Was wirket der heilige Geist sofort in Denen, die sich haben berufen lassen?

Er wirket in ihnen die Erleuchtung.

---

b) Erleuchtung.

382. Was ist die Erleuchtung?

Es ist die lebendige Erkenntniß des menschlichen Verderbens, und des in Christo bereiteten Heils.

383. Sind solcher Erleuchtung alle Menschen bedürftig?

Wegen ihrer natürlichen Blindheit in geistlichen Dingen sind alle Menschen ohne Ausnahme der Erleuchtung bedürftig.

257) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch 2c.

384. Können wir uns also nicht selber erleuchten?

Nein; durch den heiligen Geist allein können wir wissen, was uns von Gott gegeben ist.

258) 1 Cor. 2, 12. Wir aber haben nicht 2c.

385. Womit erleuchtet uns der heilige Geist?

Er erleuchtet uns mit seinen Gaben.

386. Welche Gaben sind hier gemeint?

Es ist das ganze Wort Gottes, Gesetz und Evangelium gemeint.

387. **Wie erleuchtet uns der heilige Geist durch das Gesetz?**

Er bringt uns durch ernstliche Vorhaltung dessen, was Gott von uns fordert, zu einer lebendigen Erkenntniß unserer Sünde, also, daß wir dieselbige bereuen, verabscheuen und nach Vergebung verlangen, oder Buße thun?

388. **Wie erleuchtet uns der heilige Geist durch das Evangelium?**

Er bringt uns durch bewegliche Vorhaltung dessen, was Gott uns schenkt, zu einer lebendigen Erkenntniß unseres Heils, also, daß wir Christi Verdienst zuversichtlich ergreifen, oder glauben.

259) 2 Cor. 4, 6. Gott, der da hieß ꝛc.
260) Eph. 1, 17—19. Der Gott unsers Herrn ꝛc. Eph. 3, 16—19.

389. **Ist aber solche Erleuchtung mit Einemmal vollendet?**

Nein, sie ist im beständigen Wachsen und Zunehmen begriffen, so daß wir Gottes Willen immer deutlicher, unser Verderben immer gründlicher, Christi Gnade immer gewisser erkennen, und also in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand je mehr und mehr gefördert werden.

261) Col. 1, 9. Derohalben auch wir ꝛc.

390. **Wenn aber ein Mensch in Kraft göttlicher Erleuchtung an Christum glaubt, was geschieht dann mit ihm?**

Er wird gerechtfertiget, d. i. von Gott um Christi willen von aller Schuld und Strafe der Sünde losgesprochen und für gerecht erklärt, wovon bei der Lehre von der Vergebung der Sünden weiter die Rede seyn wird.

391. **Was wirkt aber sofort der heilige Geist in dem Gerechtfertigten?**

Er wirkt in ihm die Heiligung.

---

c) Heiligung.

392. **Was versteht man unter der Heiligung?**

Man versteht darunter sowohl die Bekehrung oder Wiedergeburt, als auch die Erneuerung oder tägliche Reinigung von der Sünde.

393. **Was versteht man unter der Bekehrung?**

Daß man den alten Weg der Sünde verläßt, und eine ganz neue Lebensrichtung annimmt.

262) Apstg. 26, 17—18. Ich sende dich unter ꝛc. Joel. 2, 12—13.

394. **Ist aber solche Bekehrung etwas bloß Aeußerliches?**

Nein, sie ist eine innerliche, durchgreifende Veränderung und Umwandlung des ganzen Menschen, daher sie auch Wiedergeburt heißt.

263) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich ꝛc. 1 Petr. 1, 23 1 Joh. 3, 9. Jac. 1, 18.

395. **Wer ist also bekehrt oder wiedergeboren?**

Derjenige, welcher durch den heiligen Geist ein neues Herz und einen neuen Geist empfangen hat, also, daß er nun ein Anderer ist, als er zuvor gewesen.

264) Ezech. 36, 26—27. Ich will euch ꝛc. Eph. 4, 22—24. Col. 3, 9—10.

396. **Was thut aber der heilige Geist in dem Bekehrten oder Wiedergeborenen?**

Er reinigt ihn je mehr und mehr von aller

Sünde, und treibt ihn ohne Unterlaß zu allerlei guten Werken und Früchten des Geistes, und das nennt man die Erneuerung oder tägliche Reinigung.

265) Apstg. 15, 9. Gott reinigte rc. Ps. 51, 12.
266) Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk rc.
267) Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes rc. 2 Petr. 1, 5—8.

397. **Warum ist solche Erneuerung oder tägliche Reinigung nothwendig?**

Weil man durch die Bekehrung oder Wiedergeburt zwar ein neuer Mensch wird, aber der alte sündliche Mensch dem neuen noch anklebt bis in den Tod.

398. **Wodurch aber wirkt dieß Alles der heilige Geist?**

Er heiligt uns, wie der Artikel sagt, im rechten Glauben.

399. **Was ist der rechte Glaube?**

Das ist der lebendige Glaube an Christum, von welchem wir sagen können, »er sey ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebieret aus Gott, und tödtet den alten Adam; machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth Sinn und allen Kräften, und bringet den heiligen Geist mit sich.«

400. **Was ist also nothwendig, wenn wir heilig und selig werden wollen?**

Daß wir durch den heiligen Geist im rechten Glauben auch erhalten werden.

d) Erhaltung.

401. **Was wird unter der Erhaltung verstanden?**

Die Bewahrung der Gläubigen bei Jesu Christo im rechten Glauben bis ans Ende.

268) Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen rc.

402. **Können wir denn unsern Glauben wieder verlieren?**

Ja, denn wir sind in diesem Leben allezeit in großer Gefahr, und können unsern vielen Feinden leicht unterliegen.

403. **Weß getrösten wir uns bei solcher Gefahr?**

Nicht unserer eigenen Kraft, als welche schwach und zerbrechlich ist, sondern der Gnade des heiligen Geistes, welche uns wohl unter aller Gefahr der Seele fest behalten kann bis ans Ende.

269) 1 Petr. 5, 10. Der Gott aller Gnade rc.
270) 1 Cor. 1, 8—9. Gott wird euch rc.

404. **Was thut der heilige Geist, uns in rechtem Glauben zu erhalten?**

Er beschämt, züchtigt, stärkt und tröstet uns auf mancherlei Weise; vornehmlich aber gibt er uns eine so gewisse Versicherung von unserer Kindschaft und zukünftigen Seligkeit, daß wir in allen Anfechtungen und Versuchungen aufrecht erhalten, und wider die Feinde unsers Heils mächtig gestärkt werden.

271) Röm. 8, 25—39. Wer will uns scheiden rc. 1 Cor. 10, 13. 2 Thess. 3, 3. 1 Petr. 1, 5.

405. **Was liegt aber uns ob, um im Glauben erhalten zu werden?**

Daß wir uns der Zucht des heiligen Geistes demüthig unterwerfen, und seiner Wirksamkeit nicht widerstreben.

406. Wo zeigt sich die Wirksamkeit des heiligen Geistes am Mächtigsten?

In der heiligen christlichen Kirche.

Von der christlichen Kirche.

407. Was wird unter der christlichen Kirche verstanden?

Die ganze Christenheit auf Erden, oder die Gemeinschaft aller Derer, welche die göttliche Lehre bekennen; in welcher Gemeinschaft sind Gläubige und Ungläubige, Heilige und Unheilige, lebendige und todte Glieder.

408. Welches Werk hat der heilige Geist in der Kirche?

Daß er die Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

409. Wodurch hat der heilige Geist die Christenheit berufen und gesammelt?

Zu allererst durch die Predigt der heiligen Apostel, auf welche Predigt am Tage der Pfingsten dreitausend Seelen, und hinfort immer mehrere zu Christo bekehrt wurden.

272) Matth. 28, 19—20. Gehet hin und lehret &c. Marc. 16, 15.

273) Apstg. 2, 41—42. Die sein Wort gerne &c. Apstg. 2, 47. 5, 14. 6, 7.

410. Berufet und sammelt er die Christenheit noch immer?

Ja, durch die Predigt des Evangeliums werden die nicht christlichen Völker fort und fort zur

Gemeinschaft der christlichen Kirche eingeladen und hinzugethan.

274) Joh. 10, 14. 16. Ich bin ein guter Hirte ꝛc.

411. Wie und wodurch erleuchtet der heilige Geist die Christenheit?

Er bringt sie durch Gottes lauteres Wort, das im alten und neuen Testamente geschrieben steht, zur Erkenntniß göttlicher Wahrheit, also, daß sie den Weg des Heils nicht verfehlen kann.

275) Ps. 119, 102. 104. Ich weiche nicht ꝛc.
276) Luc. 16, 29. 31. Sie haben Mosen ꝛc.
277) Joh. 8, 31—32. So ihr bleiben werdet ꝛc. 1 Tim. 6, 3—4. 2 Tim. 1, 13. Gal. 1, 8—9.

412. Wie heiliget er die Christenheit?

Er bekehrt und reinigt sie durch den Glauben, durch Wort und Sacrament also, daß sie zu einem heiligen Priesterthum, Volk, und Tempel in dem Herrn wird.

278) 1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen ꝛc.
279) Eph. 5, 25—27. Gleichwie Christus ꝛc.
280) 1 Petr. 2, 5. Ihr, als die lebendigen ꝛc.
281) 1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte ꝛc.
282) Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr ꝛc. Eph. 4, 15—16.

413. Wie erhält der heilige Geist die Christenheit?

Indem er sie wider allen Trotz der Welt und der Hölle je mehr und mehr auf Jesum Christum gründet im rechten einigen Glauben, also, daß sie unüberwindlich bleibet, obwohl sie streiten muß in dieser Welt, bis sie einst im Himmel über alle ihre Feinde ewig triumphiren wird.

283) 1 Tim. 3, 15. Das Haus Gottes ꝛc.
284) Matth. 16, 18. Du bist Petrus ꝛc.
285) Joh. 10, 27—28. Meine Schafe hören ꝛc.

414. **Welche Eigenschaften werden der Kirche im christlichen Glaubensbekenntnisse beigelegt?**

Sie heißet Eine, heilige, christliche Kirche.

415. **Warum heißt sie Eine und warum heilige Kirche.**

Sie heißt Eine, weil ihre Glieder von Einem Geiste, nämlich vom Geiste Christi, regiert werden, und zu Einem Glauben verbunden sind; sie heißt heilig, weil ihre Glieder durch Wort und Geist geheiliget werden.
S. Nr. 278. 279.

416. **Warum heißt sie christliche Kirche?**

Weil Christus ihr Grund und Haupt ist.
S. Nr. 284.

417. **Warum wird sie aber auch noch allgemeine Kirche genannt?**

Weil es ihre Bestimmung ist, alle Völker, Länder und Zeiten zu umfassen.
S. Nr. 272.

418. **Warum heißen wir sie sichtbar?**

Wir heißen sie sichtbar in Bezug auf die äußere Gesellschaft, die äußern Mittel, wodurch sie gesammelt wird, die äußere Religionsübung, das Glaubensbekenntniß, den Gebrauch der Sacramente, die Kirchenzucht.

419. **Warum heißen sie aber unsichtbar?**

In Hinsicht des Glaubens und der innern Gaben des Geistes in den Wiedergebornen, welche sich dem äußern Auge verbergen, nennen wir die Kirche eine unsichtbare.

420. **Sind also zwei Kirchen, eine sichtbare und eine unsichtbare?**

Nein, es ist nur Eine heilige christliche Kirche, welcher wir aber eben sowohl die Eigenschaft der Sichtbarkeit, als der Unsichtbarkeit beilegen.

421. **Was wollen wir aber eigentlich mit der Lehre von der unsichtbaren Kirche?**

Wir wollen nichts anderes, als damit aussprechen, daß die Bösen seyen von der Kirche ausgeschlossen dem Geiste, jedoch nicht dem Leibe nach, daß sie zu der äußern Gemeinschaft der Kirche gehören, nicht aber zu ihrer innern Gemeinschaft.

422. **Ist die Kirche, in so fern sie sichtbar ist, nur eine einzige auf Erden?**

Nein, sie zerfällt in mehrere, von einander getrennte Abtheilungen, die man Kirchen oder auch Konfessionen heißt, in die evangelisch-protestantische, römisch-katholische, und griechische Kirche.

423. **Welches sind die Merkmale einer wahren sichtbaren Kirche?**

Die reine Predigt des Evangeliums und die ordnungsmäßige Verwaltung der Sacramente.
S. Nr. 277.

424. **Welche Kirche trägt diese Merkmale vollständig an sich?**

Die evangelisch-protestantische Kirche.

425. **Warum heißt sie evangelische und warum protestantische Kirche?**

Sie heißt evangelisch, weil sie das Evangelium für die alleinige Richtschnur des Glaubens und Lebens anerkennt; sie heißt protestantisch,

weil sie in Sachen des Glaubens alle Menschenweisheit fest und entschieden abweiset.

426. Welches sind ihre zwei hauptsächlichsten Unterscheidungslehren?

Daß sie die heilige Schrift für die alleinige Quelle der göttlichen Lehre erkennt, und die Rechtfertigung allein aus Gnaden, durch den Glauben, mit Ausschließung alles eigenen Werks oder Verdienstes, lehret.

427. Warum soll uns diese Kirche so besonders theuer und ehrwürdig seyn?

Weil sie in Kraft des lauteren Gotteswortes und des allgenugsamen Verdienstes Christi besonders fähig und tüchtig ist, Gottes Kinder zu zeugen und im geistlichen Leben zu erhalten.

428. Was verdanken wir denn unserer Kirche?

Wir stehen zu ihr, wie Kinder zu ihrer Mutter, denn es gibt keinen Eingang ins geistliche Leben, wenn sie uns nicht gebiert und nährt, endlich unter ihrer Hut und Leitung uns beschützt, bis wir nach Ablegung des sterblichen Fleisches den Engeln gleich seyn werden.

429. Dürfen wir also die Kirche verachten oder gleichgiltig ansehen?

Das dürfen wir nicht, so wahr uns das Heil unserer Seele lieb ist, und so wahr der Herr auch hier gebietet: Ehre Vater und Mutter!

430. Wie sollen wir uns aber gegen andere Glaubensgenossen verhalten?

Wir sollen uns nicht verbergen, in welchen wesentlichen Stücken wir von ihnen verschieden

sind, aber auch nicht übersehen, worin wir mit ihnen übereinstimmen, auf daß, ob wir auch unsern Glauben fest bekennen, doch die christliche Liebe gegen sie niemals in uns erlösche.

431. Was bestehet denn unter allen wahrhaft gläubigen Christen?

Es bestehet unter ihnen eine Gemeinschaft, welche man Gemeinschaft der Heiligen nennt.

432. Was haben denn die Heiligen oder Gläubigen unter einander gemein?

Zusammengefaßt unter das Einige Haupt Christus und regiert von demselbigen Einen Geiste, haben sie dieselbe Hoffnung, dieselben Güter, dieselbe Gnade, Einen Himmel und Eine Seligkeit.

286) Joh. 17, 11. 20. 21. Heiliger Vater ꝛc
287) Phil. 2, 1—4. Ist nun bei euch ꝛc. 1 Cor. 1, 10.
288) Eph. 4, 3—6. Seyd fleißig zu halten ꝛc.

433. Was sind sie sich also gegenseitig schuldig?

Daß sie sich unter einander eins fühlen, und ein Jeder seine Gaben zum Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden gebrauche.

S. Nr. 287. 288.

434. Welches ist die größte Wohlthat in der christlichen Kirche?

Die Vergebung der Sünden.

Von der Vergebung der Sünden.

435. Wodurch wirkt der heilige Geist die Vergebung der Sünden?

Er wirkt sie in der christlichen Kirche durch das Wort und die heiligen Sacramente.

289) Luc. 24, 46—47. Also ists geschrieben ꝛc. Apstg. 26, 16—18.
290) Apstg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ꝛc.
291) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut ꝛc.

436. Wodurch empfangen wir die Vergebung der Sünden?

Nicht durch unsere Werke, sondern allein durch den Glauben, durch welchen wir die Gnade Gottes in Christo uns aneignen.

292) Apstg. 13, 38—39. So sey es nun euch kund ꝛc.
293) Apstg. 10, 42—43. Von diesem zeugen ꝛc.
294) Röm. 3, 23—25. Es ist hier kein Unterschied ꝛc.
295) Röm. 3, 28. So halten wir es nun ꝛc.
296) Eph. 2, 8—9. Aus Gnaden seid ihr ꝛc. Röm. 4, 2—8. 11, 6. Phil. 3, 9. Tit. 3, 4—7.

437. Warum sagen wir: nicht durch die Werke, sondern allein durch den Glauben?

Weil wir die Vergebung der Sünden nicht verdienen können, sondern sie als theures Geschenk der göttlichen Gnade gläubig annehmen müssen.

438. Worin besteht also die Vergebung der Sünden?

In der Rechtfertigung des Sünders vor Gott, oder darin, daß ihn Gott um Christi Willen von der Schuld und Strafe der Sünde losspricht, und die Gerechtigkeit Christi ihm schenket und zurechnet.

439. Macht aber solche Lehre nicht träge und verdrossen zum Guten?

Nein; der Glaube, durch welchen wir gerechtfertiget werden, ist nicht etwas Todtes, sondern »er ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding, daß es unmöglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß sollte Gutes wirken.«

440. Was lehren wir nun von den guten Werken?

Wir lehren, daß der Mensch, so durch den Glauben Vergebung der Sünden empfangen hat, nothwendig gute Werke thue; daß aber solche gute Werke, die allezeit unvollkommen und mit Sünden befleckt sind, ihn nicht rechtfertigen mögen vor Gott.

441. Wie verrichtet also der Gläubige die guten Werke?

Mit kindlichem Sinne, also, daß er gar nicht daran denkt, damit etwas bei Gott verdienen zu wollen, sondern seine Hoffnung allezeit und allein bauet auf das Verdienst Christi, die guten Werke aber thut, um seinen Glauben und seine Dankbarkeit gegen Gott zu bezeugen.

442. Wie oft werden dem Gläubigen die Sünden vergeben?

Bei der überschwenglichen Gnade Gottes wird ihm täglich alle Sünde reichlich vergeben.

297) Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig ꝛc. Eph. 2, 7.
298) Ps. 130, 7—8. Israel hoffe auf ꝛc.

443. Welche Sünde kann nicht vergeben werden?

Die Sünde wider den heiligen Geist, weil da der Mensch den göttlichen Gnadenwirkungen vorsätzlich und wissentlich widerstrebt, ja sie muthwillens verlästert. (Matth. 12, 31.)

444. **Kann man auch der Vergebung wieder verlustig werden?**

Ja, wenn man in Unbußfertigkeit und Unglauben verfällt.

445. **Hat aber der Gefallene aufs Neue Vergebung zu hoffen?**

Wenn er umkehrt und Buße thut, wird Gott sich seiner erbarmen.

299) Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse rc.

446. **Kann der Mensch in diesem Leben ganz los werden von der Sünde?**

Nein; die Heiligung fängt wohl an in dieser Welt und nimmt täglich zu durch den heiligen Geist; aber erst in jenem Leben werden wir der Vergebung nicht mehr bedürfen, sondern ganz und gar reine und heilige Menschen seyn.

447. **Wann wird also das Werk der Heiligung vollendet seyn?**

In der Auferstehung am jüngsten Tage.

Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

448. **Wodurch ist uns die Auferstehung des Fleisches verbürgt?**

Sie ist uns allein durch die Auferstehung Jesu Christi verbürgt.

300) 1 Cor. 6, 14. Gott hat den Herrn rc.

449. **Was ist die Auferstehung des Fleisches?**

Eine Wiedererweckung desselbigen Leibes, den wir hier tragen, und der jetzt sterblich ist.

301) Röm. 8, 11. So nun der Geist des rc.

450. Wer wird auferstehen?

Alle, die je gestorben sind und sterben werden, die Guten, wie die Bösen, die Gerechten, wie die Ungerechten.

302) Joh. 5, 28—29. Verwundert euch deß nicht 2c. Apstg. 24, 15.

451. Wie werden die Leiber der Auferweckten seyn?

Die Leiber der Gottlosen werden häßlich und erschrecklich, allem Fleisch ein Greuel seyn. (Jes. 66, 24.); die Leiber der Gläubigen aber werden unverweslich, herrlich, kräftig, geistig himmlisch, dem verklärten Leibe Christi ähnlich seyn.

303) 1 Cor. 15, 42—44. Es wird gesäet 2c.
304) Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen 2c.
305) 2 Cor. 5, 1. Wir wissen so unser 2c.

452. Wann wird die Auferstehung geschehen?

Am jüngsten Tage, wann der Herr Jesus zum Gerichte kommen wird.

453. Was wird aber mit denen geschehen, die alsdann noch auf Erden leben?

Sie werden nicht entschlafen, sie werden aber verwandelt werden, und das plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune.

S. zu Nr. 303. 1 Cor. 15, 51—57.

454. Was folgt auf die Auferstehung der Todten?

Das Gericht, und auf solches bei den Gottlosen die ewige Pein, bei den Gläubigen aber das ewige Leben.

455. Warum glauben wir an ein ewiges Leben?

Weil es der Herr Jesus uns erworben, und zu geben ausdrücklich verheißen hat.

306) Joh. 6, 40. Das ist der Wille 2c. Matth. 25, 46. Joh. 5, 24.

456. Was lehrt uns die heilige Schrift vom ewigen Leben?

Sie beschreibt es als einen Stand unaussprechlicher Herrlichkeit und Seligkeit, den wir nach diesem elenden vergänglichen Leben mit Christo werden haben in Ewigkeit.

307) 1 Petr. 1, 7—9. Wenn nun geoffenbaret wird ꝛc.

457. Worin wird solche Herrlichkeit und Seligkeit des ewigen Lebens vornehmlich bestehen?

Sie wird vornehmlich bestehen:

1) in einem seligen Anschauen Gottes und Christi;

308) 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind ꝛc. Matth. 5, 8.

2) im Umgang mit allen Heiligen, ja mit dem Herrn der Herrlichkeit selbst;

309) Hebr. 12, 22—24. Ihr seid kommen ꝛc.

3) im Besitze eines neuen Himmels und einer neuen Erde;

310) 2 Petr. 3, 13. Wir warten eines ꝛc.

4) in der Befreiung von allem Leid und Gebrechen dieser Zeit.

311) Off. 7, 16—17. Sie wird nicht mehr ꝛc. 2 Tim. 4, 18.
312) Luc. 20, 36. Denn sie können hinfort ꝛc.

458. Wie lange wird solche Herrlichkeit und Seligkeit währen?

Sie wird ewig währen, ohne Wechsel und Ende.

313) 2 Cor. 4, 17—18. Unsere Trübsal, die ꝛc.
314) 1 Petr. 1, 3—4. Gelobet sey Gott ꝛc.

459. Können wir dieß fest und zuversichtlich glauben?

Ja, wir können dieß und Alles, was der dritte Glaubensartikel lehrt, fest und zuversichtlich glauben, denn alle Gottesverheißungen sind Ja in Christo, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

315) 2 Cor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen ꝛc.

Drittes Hauptstück.

Das Vater unser.

Vom Gebet überhaupt.

460. Warum folgt auf Gesetz und Glauben das Gebet?

»Weil nichts so noth ist, als daß wir rufen und bitten, Gott wolle uns den Glauben und die Erfüllung der zehn Gebote geben, erhalten und mehren, und Alles, was uns im Wege liegt und daran hindert, wegräumen.«

461. Was heißt beten?

Beten heißt Gott anrufen, entweder um seine Herrlichkeit zu preisen, oder für seine Wohlthaten ihm zu danken, oder Gutes von ihm zu erbitten; weßhalb das Gebet entweder Lob, oder Danksagung, oder Bitte ist.

462. Zu wem soll man beten?

Allein zu dem dreieinigen Gott, der es also befohlen hat, und der nicht allein all unser Anliegen kennt, sondern uns auch nach seiner Macht und Gnade helfen kann und will.

1) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten rc.
2) Ps. 95, 6—7. Kommt, laßt uns anbeten rc.

463. Um was sollen und dürfen wir bitten?

Um alle geistliche und leibliche Nothdurft, in jeglichem Anliegen, sey es auch noch so gering.

3) Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset rc.
4) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen rc. Jac. 5, 13.

464. Dürfen wir um geistliche und leibliche Gaben auf gleiche Weise bitten?

Die Ordnung des Vater unser lehret uns,

daß wir uns vornehmlich und am Meisten geistliche Gaben erbitten sollen, und zwar diese reichlich und ohne Ausnahme, die leiblichen Gaben aber bescheiden und allezeit mit der Bedingung, wenn Gott sie heilsam für uns findet.

465. Für wen sollen wir beten?

Nicht allein für uns, sondern für alle Menschen, insbesondere für die, welche uns Gott an seiner Statt vorgesetzt hat, für die Könige und alle Obrigkeit, für die Eltern und Lehrer. Ja, sogar für unsere Feinde sollen wir beten.

5) Jac. 5, 16. Betet für einander ꝛc.
6) 2 Theſſ. 3, 1. Betet für uns ꝛc. 1 Tim. 2, 1—3. Röm. 15, 30. Matth. 5, 44.

466. Wie oft sollen wir denn beten?

Die Schrift sagt, wir sollen ohne Unterlaß beten.

7) 1 Theſſ. 5, 17. Betet ohne Unterlaß, Luc. 18, 1. Col. 4, 1.

467. Was heißt ohne Unterlaß beten?

Immer und überall beflissen seyn, in Gottes heiliger und gnädiger Gegenwart unverrückt zu bleiben.

468. Ist es aber auch heisam, besondere Stunden zum Gebete auszusetzen?

Allerdings, wie denn auch David spricht, des Abends, Morgens und Mittags rufe er zu Gott, so werde Gott seine Stimme hören.

Zu 7) Ps. 55, 17—18. Ich aber will ꝛc.

469. Wie aber muß unser Gebet beschaffen seyn, wenn es Gott gefallen soll?

Es muß demüthig und gläubig seyn, im Namen Jesu, und im Geist und in der Wahrheit geschehen.

470. Wenn ist unser Gebet demüthig?

Wenn wir im Gefühle unserer Noth und geistlichen Armuth nicht bauen auf unser eigenes Werk oder Verdienst, sondern allein auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

8) Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir ꝛc. Ps. 51, 19. Luc. 18, 13.

471. Wenn ist unser Gebet gläubig?

Wenn wir nicht zweifeln an der Erhörung, sondern derselben in kindlicher Zuversicht gewiß sind.

9) Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet ꝛc. Jac. 1, 6—7. Matth. 15, 28.

472. Wie geschieht unser Gebet im Namen Jesu?

Wenn es auf Jesu Wort, Verdienst und Fürsprache, und zur Verherrlichung seines Reiches geschieht.

10) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet ꝛc. Joh. 16, 23—24.

473. Wie geschieht das Gebet im Geist und in der Wahrheit?

Wenn es aus dem Grunde des Herzens kommt, und demnach weder aus Heuchelei, noch mit bloßen Worten, sondern aufrichtig und ernstlich geschieht.

11) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist ꝛc.
12) Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr ꝛc.

474. Können wir denn aus eigener Kraft also beten?

Nein; sondern der heilige Geist lehret uns also beten, der eben deßhalb auch der Geist des Gebetes heißt.

13) Röm. 8, 26. Desselbigen gleichen auch ꝛc. Zach. 12, 10.

475. Welches ist das vollkommenste Gebet?

Das heilige Vater unser, oder das Gebet des Herrn.

476. Wie wird das Vater unser eingetheilt?

In drei Theile: in den Eingang, die sieben Bitten, und den Beschluß.

---

1. Der Eingang.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? — Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

---

477. Wer ist der Vater, den wir hier anrufen?

Der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der uns zu seinen Kindern geschaffen, erlöset und geheiliget hat.

14) Jes. 64, 16. Du, Herr, bist unser Vater 2c.
15) Matth. 23, 9. Einer ist euer Vater 2c. Joh. 1, 12. Gal. 3, 26. Eph. 1, 5.

478. Warum wird im Eingang Gott Vater genannt?

»Das ist eine gar freundliche, tiefe und herzliche Rede. Denn der Name Vater ist von Natur eingeboren und natürlich süße. Daher er auch Gott am besten gefällt, und ihn am allermeisten bewegt, uns zu hören. Ist doch keine lieblichere Stimme, als des Kindes zum Vater.«

16) Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid 2c.
17) Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen 2c.

479. Warum sagen wir: Vater unser im Himmel?

»Wer so zu beten anhebt, und thut das von Herzensgrunde, der fühlt in sich ein herzliches

Sehnen nach dem Vater und nach dem Himmel, gleich einem Kinde, das ausser seines Vaters Hause, unter fremden Leuten, im Elende lebt. Ach Vater, spricht es, du bist im Himmel, ich, dein Kind auf Erden, im Elende, weit von dir, in Jammer und Noth, in allerlei Gefahren vom Satan und andern Feinden.«

480. **Warum beten wir: Vater unser?**

»Da Gott unser aller Vater ist, will er, daß wir unter einander Brüder seyn sollen, freundlich uns lieben und für einander bitten, gleichwie für uns selbst.«

481. **Wozu soll uns dieser Eingang des Vater unsers dienen?**

Daß wir getrost und mit aller Zuversicht Gott bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

18) Hebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten 2c.

---

2. Die sieben Bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? — Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das? — Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; davor behüt uns, himmlischer Vater!

---

482. Was ist hier der Name Gottes?

Gott selbst mit seinem Wesen, Willen nnd Werk.

483. Ist denn Gottes Name nicht schon an ihm selbst heilig?

Allerdings; Gottes Name ist und bleibet ewig heilig, auch ohne uns.

19) Jes. 6. 3. Heilig, heilig ꝛc. Ps. 111, 9. Luc, 1, 49.

484. Was begehren wir denn in dieser Bitte?

Daß der Name Gottes auch bei uns oder unter uns geheiliget, das heißt als heilig erkannt, hochgeachtet und gepriesen werde. Denn »daß nur Gottes Name verherrlichet werde durch Christum! dieß ist der einmüthige Wunsch aller Gläubigen auf Erden und aller Seligen im Himmel.«

20) Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr ꝛc.
21) Ps. 72, 18—19. Gelobet sey Gott ꝛc. 1 Cor. 10, 31.

485. Wie wird Gottes Name unter uns geheiliget?

Dieß geschieht, wenn:

1) das Wort Gottes lauter und rein unter uns gelehrt wird;

22) Mal. 2, 7. Des Priesters Lippen sollen ꝛc.
23) 2 Tim. 1, 13. Halte an dem Vorbilde ꝛc. Jer. 23, 28. Gal. 1, 8.

2) und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben.

24) Joh. 17. 17. Heilige sie in deiner ꝛc.
25) 1 Petr. 3, 15. Heiliget Gott ꝛc.
26) 1 Petr. 1, 15. Nach dem, der euch ꝛc.
27) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht ꝛc.

486. Wodurch wird Gottes Name unter uns entheiliget?

Durch falsche Lehre und unheiliges Leben.

28) 1 Tim. 6, 3—4. So Jemand anders ꝛc. Ezech. 5, 6.
29) Röm. 2, 23—24. Du rühmest dich des ꝛc.
30) Ps. 141. 3—4. Herr, behüte meinen Mund ꝛc.

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? — Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? — Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

---

487. Welches Reich ist hier gemeint?

Das Reich der Gnade, die Kirche Gottes auf Erden.

31) Marc. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet ꝛc.
32) Luc. 17, 20—21. Das Reich Gottes kommt ꝛc.
33) Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht ꝛc. 1 Cor. 4, 20.

488. Was bitten wir in Beziehung auf dieses Reich?

Es wolle zu uns kommen, das heißt erhalten und äußerlich immer weiter ausgebreitet werden auf Erden, vornehmlich aber innerlich wachsen und zunehmen durch der Menschen Verlangen und Trachten darnach.

34) Ps. 68, 29. Gott hat dein Reich aufgerichtet ꝛc.
35) Matth. 9, 37—38. Die Ernte ist groß ꝛc.
36) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten ꝛc.

489. Wie kann das Reich Gottes kommen?

Wenn wir:

1) geweckt durch den kräftigen Gnadenzug Gottes, seinem heiligen Worte glauben;

37) Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir ꝛc.
38) 2 Thess. 1, 11. Wir beten allezeit ꝛc. Col. 2, 12.
39) Apstg. 16, 31. Glaube an den Herrn ꝛc.

2) und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.
40) 1 Theſſ. 2, 12. Ihr ſollt wandeln ꝛc.
41) Hebr. 12, 28. Darum, dieweil wir ꝛc.
42) Tit. 2, 11—13. Es iſt erſchienen die heilſame ꝛc.

490. Warum ſagen wir: hie zeitlich und dort ewiglich?

Weil wir bitten, Gott wolle uns durch ſein Gnadenreich auf Erden endlich aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reich, wo wir in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit ihm ewiglich dienen.
43) 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlöſen ꝛc.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden.

Was iſt das? — Gottes guter und gnädiger Wille geſchieht wohl ohne unſer Gebet; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bei uns geſchehe.

Wie geſchieht das? — Wenn Gott allen böſen Rath und Willen bricht und hindert, ſo uns den Namen Gottes nicht heiligen, und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teufels, der Welt und unſeres Fleiſches Wille; ſondern ſtärket und behält uns feſt in ſeinem Wort und Glauben bis an unſer Ende. Das iſt ſein gnädiger guter Wille.

491. Was iſt hier unter dem Willen Gottes zu verſtehen?

Alles, was wir nach Gottes Wort und Gebot glauben, thun und leiden ſollen.

492. Warum ſagen wir, Gottes Wille geſchehe wohl ohne unſer Gebet?

Weil Gottes Rathſchlüſſe und Befehle geſche-

hen werden und müssen ohne unsere Bitte; denn er ist der Allmächtige, der thun kann, was er will, und dem Niemand zu wehren vermag.

44) Ps. 135, 5—6. Ich weiß, daß der Herr ꝛc.
45) Jes. 14, 27. Der Herr Zebaoth hats ꝛc. Röm. 9, 19.

493. Warum bitten wir aber, daß er auch bei uns geschehe?

Weil wir Gottes Willen nicht gezwungen, sondern mit solcher Lust und Bereitwilligkeit thun sollen, als es geschieht von den Engeln im Himmel.

46) 1 Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens mache euch ꝛc.
47) Ps. 143, 10. Herr, lehre mich thun ꝛc.

494. Was hindert uns, Gottes Willen zu thun?

Der böse Rath und Wille des Teufels, der Welt, und unseres Fleisches.

48) Luc. 8, 12. Die an dem Wege sind ꝛc. Luc. 22, 31—32.
49) 1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott ꝛc.
50) Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische ꝛc.

495. Wer bricht des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Rath und Willen?

Das thut Gott, indem er uns stärkt und fest behält in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende.

51) Eph. 3, 14—17. Derohalben beuge ich ꝛc.
52) 1 Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige ꝛc.

496. Will Gott dieß aber gewiß thun?

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille.

53) Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in ꝛc. 1 Petr. 5, 10.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? — Gott gibt täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen

Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung, empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod? — Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

---

497. Wovon handelt die vierte Bitte?

Von dem, was zur leiblichen Nahrung und Nothdurft des Menschen gehört; denn dieß Alles ist, wie unser Katechismus zeigt, unter den Worten täglich Brod begriffen.

498. Wer gibt denn das tägliche Brod?

Gott, der nach seiner großen Güte und Barmherzigkeit alle Menschen ernährt und versorget, auch wenn sie ihn, wie die Gottlosen thun, nicht darum bitten, oder ihm dafür danken.

54) Ps. 104, 13—14. Du feuchtest die Berge rc. Ps. 65, 10—12.
55) Matth. 5, 45. Der Vater im Himmel läßet rc.

499. Warum sollen wir aber bitten um das tägliche Brod?

Damit anzudeuten, daß wir das tägliche Brod nicht haben von unserer eigenen Arbeit oder Geschicklichkeit, sondern allein von Gott, der unserer Hände Werk segnet, und dessen Gaben wir jeder Zeit mit Danksagung empfangen sollen.

56) 1 Tim. 4, 4—5. Alle Kreatur Gottes rc.
57) 5 Mos. 8, 10. Wenn du gegessen rc.
58) Col. 3, 17. Alles, was ihr thut rc.

500. Warum begehren wir aber nur das tägliche Brod auf heute?

Weil wir nicht um Ueberfluß bitten, sondern an jedem Tage mit unserm bescheidenen Theil zufrieden seyn sollen, ohne ängstliche Sorge für den morgenden Tag.

59) Spr. 30, 8—9. Armuth und Reichthum gib rc.
60) 1 Tim. 6, 6—8. Es ist aber ein großer Gewinn rc.
61) Hebr. 13, 5. Lasset euch begnügen rc.

501. Warum sagen wir aber unser Brod?

Theils, weil Keiner für sich allein, sondern Jeder für Alle bitten soll; theils, weil wir nicht fremdes Brod in Müßiggang und unredlichem Erwerb, sondern unser eigenes, recht erworbenes Brod essen sollen. (1 Mos. 3, 19. 2 Theß. 3, 10—12.)

Die fünfte Bitte.

Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? — Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdient, sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

---

502. Was bekennen wir mit der fünften Bitte?

Unsere große Schuld und Strafwürdigkeit

vor Gott, aber zugleich auch den Glauben an die rettende Gnade Gottes.

503. Um was bitten wir also?

Wir bitten, daß Gott unser Gebet um unserer Sünden willen nicht unerhört lassen, sondern unsere Schuld aus lauter Barmherzigkeit uns schenken wolle. — »Siehe nicht an, lieber Herr, Gott und Vater, wie fromm oder böse wir sind, sondern allein deine grundlose Barmherzigkeit in Jesu Christo, deinem lieben Sohne.«

62) Ps. 51, 11. Verbirg dein Antlitz ꝛc.
63) Ps. 25, 7. Gedenke nicht der Sünde ꝛc. 2 Mos. 34, 6—7. Matth. 18, 23—27.

504. Haben wir denn nichts von dem verdient, was wir bitten?

Nein; wir sind aller Gaben unwerth, und empfangen sie alle nur aus Gnaden.

64) 2 Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr ꝛc. 1 Mos 32, 10.
65) Luc. 17, 10. Wenn ihr Alles gethan ꝛc.

505. Ist denn unsere Schuld so groß vor Gott?

Sie ist allerdings sehr groß, denn wir täglich viel sündigen, und eitel Strafe verdienen.

66) Ps. 19, 13. Wer kann merken ꝛc.
67) Jac. 3, 2. Wir fehlen Alle ꝛc.
68) Hiob 9, 2—3. Ich weiß sehr wohl ꝛc.

506. Warum sagen wir: wie wir vergeben unsern Schuldigern?

Nicht als ob wir mit unserer Versöhnlichkeit bei Gott etwas verdienen könnten, denn nur aus Gnaden verzeiht Gott dem, der da glaubet; sondern aus Dankbarkeit und zum Beweise unseres Glaubens erbieten wir uns gegen Gott, unsern Beleidigern auch zu vergeben, und ihnen von Herzen wohl zu thun.

69) Col. 3, 13. Vertrage Einer den Andern ꝛc.

70) Matth. 6, 14—15. So ihr den Menschen rc. Matth. 18, 32—35.
71) Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert rc.

507. Ist denn keine Erlassung der Schuld, wo noch Haß gegen den Nächsten ist?

Nein; wer nicht von Herzen vergibt, dem werden die Sünden behalten zum Gericht.

S. Nr. 70.

508. Wenn beten wir also das Vater unser zu unserm Fluch und Verderben?

So wir nicht vergeben von Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? — Gott versucht zwar Niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

---

509. Versucht Gott die Menschen?

Gott prüft zwar unsern Glauben und unsere Treue gegen ihn auf mancherlei Weise, also, daß unser ganzes Leben eine solche Prüfung ist; aber zum Bösen versucht der heilige Gott Niemand.

72) Jac. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht rc.

510. Woher kommen die Versuchungen zum Bösen?

Vom Teufel, von der Welt und unserm eigenen Fleisch.

511. Wie versuchet uns der Teufel?

Durch allerlei böse Gedanken, die er uns in das Herz gibt. »Sonderlich aber treibet er, was das Gewissen und geistliche Sachen betrifft, nämlich, daß man beide Gottes Wort und Werk in Wind schlage und verachte, daß er uns vom Glauben, Hoffnung und Liebe reiße, und bringe zu Mißglauben, falscher Vermessenheit und Verstockung, oder wiederum zur Verzweiflung, Gottes Verleugnung und Lästerung, und andern unzähligen gräulichen Stücken.«

73) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch rc.

512. Wie werden wir von der Welt versucht?

Mit allerlei Drohungen, Anfeindungen, Verfolgungen, Lockungen und bösen Exempeln. »Denn da ist nichts denn Haß und Neid, Feindschaft, Gewalt und Unrecht, Untreu, Rächen, Fluchen, Schelten, Afterreden, Hoffahrt und Stolz, mit überflüssigem Schmuck, Ehre, Ruhm und Gewalt, da Niemand will der Geringste seyn, sondern oben ansitzen und für Jedermann gesehen seyn.«

74) Joh. 15, 19. Wäret ihr von der Welt rc.
75) Matth. 18, 7. Wehe der Welt rc. 1 Cor. 15, 33.

513. Wie werden wir von unserm eigenen Fleisch versucht?

Wenn wir von unserer bösen Lust zur Sünde gereizet und gelocket werden. »Denn im Fleisch wohnen wir, und tragen den alten Adam am Halse, der reget sich, und reizet uns täglich zur Unzucht, Faulheit, Fressen und Saufen, Geiz und Täuscherei, den Nächsten zu betrügen und zu übersetzen; und in Summa, zu allerlei bösen Lüsten, so uns von Natur ankleben, und darzu erregt werden durch anderer Leute Gesellschaft, Exempel,

Hören und Sehen, welche oftmals auch ein unschuldiges Herz verwunden und entzünden.«

76) Jac. 1, 14. Ein Jeglicher wird versucht ꝛc.
77) Gal. 5, 7. Das Fleisch gelüstet ꝛc. Röm. 7, 18—19. 1 Petr. 2, 11.

514. Warum läßt Gott solche Versuchung zu?

Den Frommen zur Prüfung und Warnung, den Gottlosen aber zum Gericht und zur Verdammniß.

515. Was bitten wir aber von Gott?

Wir bitten nicht, Gott wolle uns vor aller Versuchung befreien, denn das kann und soll nicht seyn in dieser Welt; sondern wir bitten, Gott wolle uns behüten und erhalten, auf daß wir in die Versuchung nicht hingerathen, sondern sie mit Glauben und Geduld überwinden.

78) 2 Theß. 3, 3. Der Herr ist treu ꝛc.
79) 1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine ꝛc.
80) Joh, 16, 33. In der Welt habt ihr ꝛc. 1 Joh. 5, 4.
81) Jac. 1, 2—4. Meine lieben Brüder, achtet ꝛc.

Siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? — Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

---

516. Was ist unter dem Uebel zu verstehen?

Alle Noth, die uns immer anliegen mag.

517. Wie vielerlei Uebel gibt es?

Das ganze Leben ist voll von Uebeln, theils äußerlichen, theils innerlichen.

82) Hiob 7, 1—3. Muß nicht der Mensch immer 2c. 1 Mos. 3, 19.
83) Apstg. 14, 22. Wir müssen durch viel 2c. 2 Tim. 3, 12.
84) Röm. 8, 22—23. Wir wissen, daß alle 2c.

518. Welches sind die äußerlichen Uebel?

Das sind die Uebel erstlich des Leibes, als: Krankheit, Gebrechen, Schmerzen des Leibes, und endlich der Tod; zweitens des Gutes, als: Armuth, Schaden und Verlust; drittens der Ehre, als: Schmach, Spott, Verachtung und Lästerung.

519. Welches sind die innerlichen Uebel?

Das sind die Uebel der Seele, als: Sünde, böses Gewissen, Anfechtung, Schwermuth, Verzweiflung.

520. Woher kommen solche Uebel?

Sie sind eine Folge und Frucht der Sünde, werden aber von Gott zugelassen, und stehen unter seiner Aufsicht.

521. Warum werden sie von Gott zugelassen?

Sowohl zur Strafe für unsere Sünden, als auch zur Prüfung, Läuterung und Bewährung. (Jer. 30, 14—15. Hebr. 12, 5—8.)

522. Was begehren wir, wenn wir bitten, Gott solle uns vom Uebel erlösen?

Wir begehren nicht, Gott solle uns gar kein Uebel auflegen, denn das Kreuz ist uns eine heilsame Züchtigung; sondern wir bitten:

1) Gott wolle sich in aller Trübsal unserer Seele herzlich annehmen, und zwar sowohl

mit den Tröstungen seines Wortes, als auch mit wirklicher Errettung und Hilfe;

85) Jes. 38, 17. Siehe, um Trost ꝛc.
86) Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß ꝛc. Ps. 119, 92.
87) 2 Cor. 1, 3—5. Gelobet sey Gott ꝛc.
88) Hiob 5, 19. Aus sechs Trübsalen ꝛc.
89) Ps. 68, 20—21. Gelobet sey der Herr ꝛc. Hiob 36, 15—16. Ps. 37, 39—40. 91, 14—15. Jes. 41, 10. 49, 15—16.

2) Gott wolle uns zuletzt ein seliges Ende bescheren, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehmen in den Himmel, wo wir alles Uebels los und ewig selig seyn werden.

90) 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich ꝛc. Röm. 7, 24—25.
91) Luc. 2, 29—30. Herr, nun lässest ꝛc.
92) Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten ꝛc.
93) Ps. 126, 5—6. Die mit Thränen säen ꝛc. Off. Joh. 21, 4.
94) Jac. 1, 12. Selig ist der Mann ꝛc. Off. Joh. 2, 10.

Der Beschluß.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Was ist das? — Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

---

523. Was bedeutet dieser Beschluß des Vater unser?

Er enthält den Grund unserer Zuversicht, da wir nämlich glauben, daß uns Gott erhören

wolle, weil wir Unterthanen seines Reiches sind; erhören könne, weil er durch seine Kraft Alles vermag; erhören werde, weil die Erhörung unsers Gebets zur Verherrlichung seines Namens gereicht.

95) 1 Chron. 30, 10—13. Gelobet seyst du 2c. Jer. 10, 6—7.
96) Eph. 3, 20—21. Dem, der überschwenglich 2c. Off. Joh. 5, 13.

524. Was heißt Amen?

Ja, gewiß.

525. Was bedeutet das Wort Amen am Schlusse des Gebets?

Wir sprechen damit unsere zweifellose Zuversicht auf die Erhörung unsers Gebets aus.

97) Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden 2c.
98) Ps. 65, 3. Du erhörest Gebet 2c.
99) 1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit 2c.
100) Ps. 145, 18—19. Der Herr ist nahe 2c. Ps. 22, 5—6.

526. Worauf gründet sich unser Glaube an die Erhörung unsers Gebets?

Sowohl auf das göttliche Gebot, als auf die göttliche Verheißung, also, daß wir nicht zweifeln dürfen, Gott werde uns erhören, so oft wir etwas bitten nach seinem Willen.

101) Ps. 27, 8. Mein Herz halt dir vor 2c.
102) Ps. 50, 15. Rufe mich an 2c.
103) Matth. 7, 7—8. Bittet, so wird 2c. Ps. 91, 15. Jes. 65, 24. Joh. 16, 23.

527. Welche Mittel der Gnade hat Gott noch außer dem Gebet verordnet?

Das Wort Gottes, von welchem am Anfang des Katechismus die Rede gewesen, und die heili-

gen Sacramente, von denen im vierten und fünften Hauptstücke des Katechismus gehandelt wird.

Von den Sacramenten.

528. **Was ist ein Sacrament?**

Ein Sacrament ist eine heilige, von Jesu Christo verordnete Handlung, worin unter sichtbaren Zeichen unsichtbare Güter angeboten und dargereicht werden.

529. **Wie viel wesentliche Stücke gehören also zu einem Sacrament?**

Drei: die göttliche Verordnung, die sichtbaren Zeichen, und die unsichtbaren Güter.

530. **Sind die Sacramente bloße Erinnerungszeichen der göttlichen Gnade?**

Nein; es werden durch sie und in ihnen geistliche Gaben nicht bloß bezeichnet oder versichert, sondern unter irdischen Zeichen wirklich mitgetheilt.

531. **Sind sie also für bloße äußere Gebräuche zu halten?**

Nein, sondern für wirkliche und wesentliche Mittheilungen göttlicher Gnaden.

532. **Was haben wir in ihnen zu erkennen und zu verehren?**

Eine besondere Herablassung Gottes, da er um unserer Schwachheit willen das Himmlische unter irdischen Bildern und Zeichen uns dargereicht, auf daß wir etwas Sinnliches mögen haben, daran wir uns halten, und durch dessen Erinnerung unser schwacher Glaube gestärkt wird.

533. Wie viel sind Sacramente?

Es sind nur zwei Sacramente: die heilige Taufe, und das heilige Abendmahl.

534. Wie sind diese beiden Sacramente von einander unterschieden?

Durch die heilige Taufe wird der Mensch einmal für immer in das Reich Christi versetzt und in den Gnadenbund Gottes aufgenommen; durch das heilige Abendmahl aber wird er immer aufs neue in solchem Gnadenbunde bekräftigt und erhalten.

535. Welches sind die Vorbilder dieser beiden Sacramente?

Die Beschneidung und das Osterlamm im alten Testamente.

Viertes Hauptstück.

Das Sacrament der heiligen Taufe.

---

536. Wie viel Hauptfragen hat das vierte Hauptstück?

Vier: von dem Wesen der Taufe, ihrem Nutzen, ihrer Kraft, und ihrer Bedeutung.

---

1. Von dem Wesen der Taufe.

537. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefaßt, und mit Gottes Wort verbunden.

1) Eph. 5, 25—26. Christus hat geliebet 2c.

538. Worauf ist zu sehen bei dieser Beschreibung der heiligen Taufe?

Erstens auf Gottes Gebot, worein das Wasser in der Taufe gefaßt ist; zweitens auf Gottes Wort oder Verheißung, womit das Wasser in der Taufe verbunden ist.

539. Welches ist Gottes Gebot?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am Letzten: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

540. Wer hat demnach die heilige Taufe eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus hat sie eingesetzt und befohlen.

541. Wozu hat er sie eingesetzt?

Damit er unter dem sichtbaren Zeichen des Wassers seine unsichtbaren Heilsgüter darbiete und mittheile.

542. Worauf soll getauft werden?

Auf den Namen, das heißt auf Befehl und in der Kraft Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

543. Wem ist zu taufen befohlen?

Den ordentlich berufenen Dienern Christi; doch kann im Nothfall auch jede christliche Manns- oder Weibsperson die Taufhandlung verrichten.

544. Wen soll man taufen?

Alle Menschen, denn Christus hat befohlen, alle Heiden zu taufen.

545. Sollen denn auch die Kinder getauft werden?

Ja, weil die göttliche Verheißung auch sie angehet, Christus die Kindlein zu sich rufet und ihnen die Verheißung des Himmelreiches gibt, und schon die Apostel ganze Familien und folglich auch die Kinder getauft haben.

2) Apstg. 2, 39. Euer und eurer Kinder ꝛc.
3) Marc. 10, 13—16. Und sie brachten Kindlein ꝛc.
4) Apstg. 16, 33. Er ließ sich taufen ꝛc. Apstg. 16, 15.

---

2. Von dem Nutzen der Taufe.

546. Welches ist Gottes Verheißungswort bei der Taufe?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am Letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

547. Was lehren diese Worte Christi?

Welches der Nutzen oder die Wirkung der Taufe ist.

548. Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

549. Wie wirkt die Taufe Vergebung der Sünden?

Indem wir in der Taufe des Verdienstes Christi theilhaftig werden, werden alle unsere Sünden mit seiner Gerechtigkeit bedeckt, und mit seinem Blute abgewaschen.

5) Apstg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ꝛc.
6) Apstg. 22, 16. Stehe auf, und laß dich ꝛc. 1 Cor. 6, 11.

550. Wie erlöset die Taufe vom Tode?

Weil wir in der Taufe Christum anziehen, leben wir in ihm und er in uns, und weder der zeitliche, noch der ewige Tod mag uns schaden, oder eine Macht an uns haben.

7) Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch ꝛc.
8) Röm, 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches ꝛc.

551. Wie erlöset die Taufe vom Teufel?

Weil wir durch die Taufe aus der Obrigkeit der Finsterniß in das Reich Christi versetzt werden, ist die Gewalt des Satans über uns in so weit gebrochen, daß wir, in Kraft der in der heiligen Taufe empfangenen Gnade, seinen Versuchungen widerstehen und ihn überwinden können.

9) Col. 1, 12—13. Danksaget dem Vater, der uns ꝛc.

552. Wie gibt die Taufe die ewige Seligkeit?

Weil wir durch die Taufe Gottes Kinder werden, werden wir auch durch sie Erben der Seligkeit.

10) Gal. 3, 26. 27. 29. Ihr seyd alle Gottes Kinder ꝛc. Röm. 8, 17.
11) Tit. 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit macht ꝛc.

---

3. Von der Kraft der Taufe.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? — Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe. Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist,

wie St. Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

---

553. Worauf beruht die Kraft der Taufe?

Nicht auf dem Wasser, sondern auf dem Wort oder der Verheißung Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und auf dem Glauben, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet.

554. Welches Wort Gottes ist gemeint?

Eben das göttliche Verheißungswort von den Wirkungen der Taufe.

12) Marc. 16, 15—16. Und Jesus sprach ꝛc.

555. Wie glaubt man aber solchem Worte?

Wenn man mit zweifelloser Zuversicht Alles annimmt und sich zueignet, was in Gottes Wort von der Taufe verheißen ist.

13) Marc. 9, 23. Jesus aber sprach ꝛc.

556. Was ist die Taufe mit dem Worte Gottes?

Ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, oder der Wiedergeburt, und der Erneuerung.

557. Wie ist die Taufe ein gnadenreich Wasser des Lebens?

Weil Gott einen überschwenglichen Schatz seiner Gnade darinnen uns anbietet und mittheilt.

558. Wie aber ist sie ein Bad der Wiedergeburt?

Weil wir in Kraft des heiligen Geistes, der uns in der Taufe mitgetheilt wird, von Neuem

geboren, das heißt: aus Kindern des Zorns zu Kindern der Gnade, aus Erben der Verdammniß zu Erben des ewigen Lebens umgewandelt werden.

14) Joh. 3, 5—6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir 2c.
15) 1 Petr. 1, 23. Die da wiederum geboren 2c.

559. Wie ist die Taufe ein Bad der Erneuerung im heiligen Geist?

Weil der heilige Geist in einem getauften Christen nicht müssig, sondern stets geschäftig ist, ihn als eine neue Kreatur je mehr und mehr zum Ebenbilde Gottes zu heiligen.

16) 2 Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo 2c.

---

4. Von der Bedeutung der Taufe.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? — Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

---

560. Worauf weiset die bedeutsame Handlung des Wassertaufens hin?

Ob das Taufen vermittelst des Untertauchens, oder Begießens, oder Besprengens geschieht, so weiset es immer auf den Tod des alten, und auf das Leben des neuen Menschen hin.

561. Was ist der alte Mensch?

Die verderbte sündliche Natur, sammt allen daraus entspringenden bösen Lüsten und Begierden.

562. Was ist der neue Mensch?

Der wiedergeborne Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebet.

563. Wozu werden wir verpflichtet in der Taufe?

Da die Taufe nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott ist, so soll der alte Mensch in uns sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, der neue Mensch aber täglich auferstehen.

17) 1 Petr. 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun rc.
18) Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab rc.
19) Col. 3, 9—10. Ziehet den alten Menschen rc.

564. Wie stirbt der alte Mensch in uns?

Durch tägliche Reue und Buße, da man die Sünde nicht in sich herrschen läßt, sondern ihren bösen Willen ohne Unterlaß bricht und dämpft.

20) Röm. 6, 12—13. So lasset nun die Sünde rc. Röm. 6, 4. Gal. 5, 24. 1 Petr. 2, 24.

565. Wie lebt der neue Mensch?

Wenn wir uns täglich reinigen von aller Befleckung der Sünde, und mit fortwährendem ernstlichem Trachten der Heiligung nachjagen bis an unser Ende.

21) 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung rc.
22) Phil. 3, 12—14. Nicht, daß ichs schon ergriffen rc.

566. Wodurch werden wir zu solchem Eifer in der Heiligung erweckt?

Durch Christi Tod, und Begräbniß, und Auferstehung.

567. Wie spricht deßhalb St. Paulus?

St. Paulus zu den Römern am Sechsten spricht: So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

568. Was meint St. Paulus mit diesen Worten?

Er meint: gleichwie Christus gestorben und begraben ist, also sollen auch wir, die wir getauft sind auf seinen Tod, unsere Sünden gestorben und begraben seyn lassen; gleichwie aber Christus auferwecket ist und ewig lebet, also sollen auch wir mit ihm in einem neuen Leben ewig wandeln.

569. Was geschieht also in der Taufe?

Wir verloben uns Gott zu einem heiligen Leben mit Leib und Seele, wie dagegen Gott uns Vergebung der Sünden und die Gnade des heiligen Geistes verheißt.

570. Was wird also in der Taufe geschlossen?

Ein Bund, welcher Taufbund heißt.

S. Nr. 17.

571. Können Kinder, welche getauft werden, auch schon dem Herrn sich verloben?

Nein, aber an ihrer Stelle und bis sie selbst unterrichtet sind in Gottes Wort, thun es die Taufpathen.

572. Was ist der Taufpathen Amt und Pflicht?

Daß sie bei der Taufe das Kind vertreten und Gott verloben, mit Inbrunst für dasselbe beten, und nachher für seine christliche Unterweisung ernstliche Sorge tragen.

573. Wozu aber verpflichten sich die Aeltern, die ihr Kind taufen lassen?

Sie verpflichten sich, dasselbe im Worte Gottes fleißig unterrichten, und nachher confirmiren zu lassen.

Die Confirmation.

574. Was ist die Confirmation?

Eine feierliche Bestätigung und Erneuerung des Taufbundes.

575. Worin besteht der Segen der Confirmation?

In der erneuten Versieglung dessen, was dem Kinde an göttlicher Gnade in der heiligen Taufe mitgetheilt worden ist, so wie darin, daß es aller Rechte erwachsener Christen theilhaftig erklärt, und dazu unter Handauflegung und Gebet geweiht und eingesegnet wird. (Apstg. 8, 14—17.)

576. Ist die Confirmation ein Sacrament?

Nein; aber eine sehr bedeutungsvolle Beziehung auf das Sacrament der Taufe, und daher ein heiliges Werk, mit welchem große Segnungen verbunden sind.

577. Wozu verpflichtet sich ein Confirmand?

Zur völligen Uebergabe seines Herzens an den dreieinigen Gott, welchem er in der Taufe schon geweiht worden ist. (Ps. 119, 106.)

578. Kann der erneuerte Bund mit Gott auch wieder gebrochen werden?

Ja, durch Abfall von Gott in Unglauben und Sünde.

579. Was sollen wir also thun, um unsern Bund mit Gott aufrecht zu erhalten?

Wir sollen bleiben in Gottes Wort, in der Wachsamkeit, und im Gebet, und das in der Taufe empfangene Leben fort und fort erhalten, nähren und stärken.

580. Wodurch wird das in der Taufe empfangene Leben genährt und gestärkt?

Durch das heilige Abendmahl.

Fünftes Hauptstück.

Das Sacrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

---

581. Worauf hat man zu sehen bei der Lehre vom heiligen Abendmahl?

Auf vier Stücke: auf das Wesen, den Nutzen, die Kraft, und die würdige Genießung des heiligen Abendmahls.

---

1. Das Wesen des heiligen Abendmahls.

Was ist das Sacrament des Altars? — Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? — Also schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmct hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. — Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

---

582. Welche Namen hat dieses Sacrament?

Es heißt das Abendmahl oder Nachtmahl, weil unser Herr Jesus in der Nacht es einsetzte; das Sacrament des Altars, weil es am Altare gefeiert wird; der Tisch des Herrn, weil uns der Herr in diesem himmlischen Mahle speiset und tränket; die Communion, weil es eine Gemeinschaft mit Christo und allen seinen Gliedern ist.

583. Welches sind die sacramentlichen Stücke beim heiligen Abendmahl.

Die göttliche Einsetzung, die äußern Zeichen und die unsichtbaren Güter.

584. Welches ist die göttliche Einsetzung?

Diese lesen wir bei den heiligen Evangelisten Matthäus (c. 26, 26—29), Marcus (c. 14, 22—25), Lucas (c. 22, 19—20), und St. Paulus (1 Cor. 11, 23—25).

585. Welches sind die sichtbaren Zeichen?

Brod und Wein.

586. Welches sind die unsichtbaren Güter?

Der Leib und das Blut Christi, welche »wahrhaftig unter der Gestalt des Brodes und Weines im Abendmahl gegenwärtig sind, und da ausgetheilt und genommen werden.«

1) Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen ꝛc.

587. Also findet eine Vereinigung des Leibes und Blutes Christi mit Brod und Wein Statt?

Ja, nach den deutlichen Worten der Schrift, welche das gesegnete Brod die Gemeinschaft des Leibes Christi, und den gesegneten Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi nennt.

2) 1 Cor. 10, 16—17. Der gesegnete Kelch ꝛc.

588. Können wir solche Vereinigung begreifen?

Nein, sie ist wunderbar, unsern Sinnen und unserer Vernunft völlig unbegreiflich.

589. Dürfen wir also das Geheimniß der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi ergrübeln und bestimmen wollen?

Nein; wir sollen hier unsere Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam des Glaubens, wie auch Paulus, und alle Apostel und frommen Christen vor uns gethan haben, und wie auch Luther spricht: »Mein lieber Herr Jesu Christe, ist etwas finster darin, so hast du es finster haben wollen; denn du hast keine andere Erklärung darüber gegeben, noch zu geben befohlen.«

590. Warum lehren wir aber keine Verwandlung des Brodes und Weines in den Leib und das Blut Christi?

Weil die Schrift auch das gesegnete Brod noch Brod nennt, und der Herr Jesus nicht sagt: das wird mein Leib! oder: das wird verwandelt in meinen Leib! sondern ganz einfach: das ist mein Leib.

591. Warum verstehen wir aber die Einsetzungsworte nicht uneigentlich, d. i. von einer bloßen Bedeutung des Leibes und Blutes Christi?

Weil Christus gesagt hat: das **ist** mein Leib! das **ist** mein Blut! — und Niemand das Recht hat, an den Testamentsworten Christi etwas zu ändern, und unter dem Wörtlein **ist** etwas Anderes zu verstehen, als **ist**.

592. Sollte denn aber das hl. Abendmahl nicht ein bloß geistlicher Genuß der Frucht des Todes Christi seyn?

Die Frucht des Todes Christi können wir

auch außer dem Sacramente täglich im Glauben genießen, und hätte also Christus, wenn das hl. Abendmahl nichts Anderes wäre, als dieß, nicht nöthig gehabt, das Essen seines Leibes und Blutes der Christenheit noch besonders anzubefehlen.

3) 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von 2c.

593. Ist das hl. Abendmahl eine Wiederholung des Opfers Christi?

Nein; denn es heißt ganz deutlich in der Schrift, Christus habe mit Einem Opfer in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden (Hebr. 10, 14), so, daß wir also hinfort keines andern Opfers bedürfen, als dessen, das der Erlöser am Kreuze gebracht hat.

594. Soll man das hl. Abendmahl in Einer oder Zweier Gestalt empfangen?

Christus der Herr hat beide Gestalt befohlen, darum sollen wir auch beide empfangen, und fest und unverrückt an Christi Wort und Testament halten und bleiben.

595. Wer reichet das heilige Abendmahl?

Die berufenen Lehrer und Prediger der Kirche.

596. Worin besteht deren Verrichtung?

Im Consecriren oder Segnen, und im Austheilen.

597. Wie verrichten sie das Consecriren oder Segnen?

Durch ein andächtiges Gebet des Vater Unsers, und durch Wiederholung der Einsetzungsworte Christi.

598. Was geschieht durch die Consecration?

Es werden nicht allein Brod und Wein vom gemeinen Gebrauch abgesondert, und zu Zeichen

des Leibes und Blutes Christi geweiht, sondern es wird auch dabei die Versicherung ertheilt, daß dasjenige, was der Heiland in diesem Sacrament versprochen, wahrhaftig geleistet werden solle.

599. Wie verrichten sie das Austheilen?

Sie geben den Kommunikanten mit dem gesegneten Brod Christi Leib zu essen, und mit dem gesegneten Wein Christi Blut zu trinken; Alles nach den Einsetzungsworten: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket Alle daraus, das ist mein Blut.

---

2. Der Nutzen des heiligen Abendmahls.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? — Das zeigen uns diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;** nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

---

600. Wie vielerlei ist der Nutzen oder die Frucht des heiligen Abendmahls?

Dreierlei: Vergebung der Sünden, Leben, und Seligkeit.

601. Wie wird uns im heiligen Abendmahl Vergebung der Sünden geschenkt?

Weil wir in solchem Sacrament den Leib und das Blut Christi empfangen und der Herr aus-

drücklich gesagt hat, sein Leib sey **für uns** gegeben und sein Blut **für uns** vergossen: so wird uns, eben in Kraft solcher himmlischen Speise und göttlichen Verheißung, die Vergebung unserer Sünden geschenkt und versiegelt.

4) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut ꝛc.

602. **Was ist dieß für ein Leben, das wir im heiligen Abendmahle empfangen?**

Nicht das leibliche, sondern das geistliche Leben, wo Gott in uns lebt, und wir in ihm, und die Kräfte seines Geistes uns durchdringen zur Tödtung alles sündlichen Wesens.

5) Joh. 6, 53—58. Jesus sprach zu ihnen ꝛc.

603. **Was gehört zu diesem geistlichen Leben?**

Alle Kräfte des innern Menschen: Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Gebet, guter Vorsatz u. d. g. Alle diese Güter und Gaben sollen im heiligen Abendmahle gestä:ket werden, durch die lebendig machende Kraft dieser himmlischen Speise.

604. **Was ists für eine Seligkeit, die uns im heiligen Abendmahle gegeben wird?**

Es ist die Hoffnung der himmlischen Herrlichkeit, zu welcher uns einst der Herr Jesus, so wahr er uns mit seinem Leibe und Blute speiset und tränket, aus den Leiden und Kämpfen dieses Lebens erheben wird; kraft welcher Hoffnung wir hienieden schon selig sind im Bewußtseyn der Gnade Gottes und in der gewissen Erwartung des ewigen Lebens.

S. Nr. 5. Joh. 6, 54. 58.

---

3. Die Kraft des heiligen Abendmahls.

Wie kann leilich Essen und Trinken solche große Dinge thun? — Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament; und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

---

605. Worauf beruht die Kraft des heiligen Abendmahls?

Nicht auf dem leiblichen Essen und Trinken, wiewohl solches kraft des göttlichen Befehles nothwendig und unerläßlich ist; sondern auf den Worten der göttlichen Verheißung, und auf dem Glauben, so solchen Worten geschenkt wird.

606. Welches sind diese Worte?

Es sind die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

6) Luc. 22, 19—20. Das ist mein Leib 2c.

607. Wie glaubt man solchen Worten?

Wenn man sie genau auf sich bezieht, und sie also sich aneignet, als ob sie Jedem allein und besonders gesprochen wären.

608. Was ist also auf Seiten des Menschen die Hauptsache beim Abendmahl?

Das Aneignen, da die gläubige Seele mit den Worten »für mich« alle Früchte des Leidens und Sterbens Jesu Christi sich zu eigen macht.

7) Jac. 1, 6—7. Er bitte aber im Glauben 2c.

8) Joh. 8, 24. So habe ich euch gesagt rc.
9) Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet rc.

609. Wer aber also glaubt, was bekommt der?

Er bekommt und hat, was die Worte göttlicher Verheißung sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

610. Bekommen nicht alle Kommunikanten solchen Segen des heiligen Abendmahles?

Nein; die Ungläubigen nehmen den Leib und das Blut Christi sich selber zum Gericht. (1 Cor. 11, 29.)

611. Was ist also nothwendig?

Daß ein Jeglicher auf den Genuß des heiligen Abendmahles sich ernstlich vorbereite, auf daß er es nicht unwürdig empfangen möge.

---

4. Die würdige Genießung des heiligen Abendmahls.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? — Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: **Für euch,** fordert eitel gläubige Herzen.

---

612. Worin besteht die würdige Bereitung zum heiligen Abendmahl?

In einer äußerlichen und innerlichen Vorbereitung.

613. Worin besteht die äußerliche Vorbereitung?

In Allem, was zur feinen äußerlichen Zucht gehört: in der Enthaltsamkeit, Nüchternheit, Sammlung und Zurückziehung von Zerstreuungen, Ehrerbietigkeit im äußern Bezeigen, Vermeidung alles eitlen Putzes u. d. g.

10) 1 Cor. 14, 40. Lasset Alles ehrlich ꝛc. Col. 2, 5.

614. Ist aber solche äußerliche Vorbereitung schon hinreichend?

Nein; sie soll vornehmlich nur dazu dienen, Alles zu entfernen, was die innerliche Vorbereitung stören könnte.

11) 1 Tim. 4, 8. Die leibliche Uebung ꝛc.

615. Worin besteht die innerliche Vorbereitung?

In dem Glauben an die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

12) Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben ꝛc.
13) 2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst ꝛc.

616. Was ist aber nothwendig mit solchem Glauben verbunden?

Mit solchem Glauben ist nothwendig verbunden:

1) daß wir den Zustand unseres Herzens und Lebens ernstlich prüfen;

14) 1 Cor. 11, 27—29. Welcher nun unwürdig ꝛc.

2) daß wir mit reuevollem, geängstigtem und sehnsüchtigem Herzen um Gnade bitten;

15) 2 Cor. 7, 10—11. Die göttliche Traurigkeit ꝛc.
16) Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen ꝛc. Jes. 66, 2. Luc. 18, 13.

3) daß wir mit allen unsern Feinden und Widersachern mit Herz und Mund uns aussöhnen;

17) Matth. 5, 23—24. Wenn du deine Gabe ꝛc.

4) daß wir den ernstlichen Vorsatz fassen, unser sündliches Leben zu bessern.

18) Joh. 5, 14. Jesus sprach ꝛc. Jes. 55, 7.
19) 2 Petr. 2, 20—21. Denn so sie entflohen ꝛc.

617. **Was soll man während des Abendmahles thun?**

Man soll sich des Herrn Jesu Christi, insbesondere seines heiligen Leidens und Sterbens dabei andächtig erinnern.

S. Nr. 3.

618. **Was soll man nach dem Abendmahle thun?**

Wir sollen Gott dankbar seyn, und uns vor Sünden hüten; dem Nächsten dienen durch die Liebe, und also mit der That beweisen, daß wir Christen und Erben des ewigen Lebens seyen.

619. **Wie oft soll man das heilige Abendmahl genießen?**

So oft man merkt, daß man eine Stärkung nöthig hat.

620. **Wer aber nicht merkt, daß er solche Stärkung nöthig hat?**

Der soll eben hieran erkennen, daß es mit ihm unmöglich gut stehen könne, und ist ihm ernstlich zu rathen, in sich zu gehen und Gott zu bitten, daß er ihn zur rechten Erkenntniß seiner selbst und zur wahren Buße erwecken wolle.

Sechstes Hauptstück.

Das Amt der Schlüssel und die Beichte.

Als Anhang.

1. Das Amt der Schlüssel.

621. Welches sind die Worte vom Amt der Schlüssel?

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

622. Gehen die Worte vom Amt der Schlüssel bloß die Apostel an?

Nein, sondern Alle, die nach göttlicher Ordnung zum heiligen Predigtamte berufen, geweihet und eingesetzt sind.

1) 1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns 2c.
2) Apstg. 20, 28. So habt nun Acht 2c.
3) Eph. 4, 11—12. Er hat etliche 2c.
4) 2 Cor. 5, 18—20. Aber das Alles von Gott 2c.

623. Worin besteht also die geistliche Gewalt des Predigtamtes?

Im Lösen und Binden.

5) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreiches 2c.
6) Matth. 18, 15—18. Sündiget aber dein Bruder 2c.

624. Was versteht man unter dem Löseschlüssel?

Die verliehene Macht der berufenen Diener Christi, kraft welcher sie die Bußfertigen und Gläubigen von ihren Sünden entbinden, und ihnen die Gnade Gottes an Christi Statt wieder ankündigen.

625. Was ist der Bindeschlüssel?

Die verliehene Macht der berufenen Diener Christi, vermöge welcher sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder der Lossprechung von den Sünden und des Gebrauches des heiligen Abendmahles für unwürdig erklären, oder gar von der christlichen Gemeinde ausschließen.

626. Was halten wir von solchem Amte der Schlüssel?

Wir glauben, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen, und die, so ihre Sünden bereuen und sich bessern wollen, wieder entbinden, daß es Alles so kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus selbst.

---

2. Die Beichte.

627. Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich. Eines, daß man die Sünden bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selber, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

628. Was gehört also zur Beichte?

Das Bekenntniß der Sünde, und die zweifellose Annahme der Absolution.

629. Worin besteht das Bekenntniß der Sünde?

Es besteht darin, daß ein Christ vor Gott und dem Beichtvater bezeuget, daß er ein armer Sünder sey, der nur um Christi willen auf Gnade hoffe, und sich zu bessern ernstlich entschlossen sey.

630. Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

7) Ps. 32, 3—5. Da ichs wollte verschweigen rc.
8) Spr. 28, 13. Wer seine Missethat rc.
9) 1 Joh. 1, 8—9. So wir sagen rc.
10) Luc. 15, 18—19. Ich will mich aufmachen rc.
11) Luc. 18, 13. Der Zöllner stund rc.
15) Jos. 14, 3. Bekehret euch rc.
16) Ps. 19, 13. Wer kann merken rc.

631. Welches sind die Sünden, die man vor dem Beichtvater bekennen soll?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest; ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyest; ob du Jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

17) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz rc.
18) Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen rc.
19) Ps. 139, 23—24. Erforsche mich rc.

632. Hat man denn einige Sünden auch besonders und namentlich zu bekennen?

Es ist nicht geboten; doch wenn Jemand eine besondere Sünde auf dem Gewissen hat, bei wel=

cher es ihm an Rath und Trost gebricht, so gehe er zu seinem Beichtvater, und schließe ihm sein Herz auf, damit dieser ihm mit besserem Unterricht des Gewissens, heilsamem Rath und kräftigem Trost begegnen könne. (Jac. 5, 16.)

633. **Was empfängt der, welcher seine Sünden bekennt?**

Die Absolution oder Lossprechung von allen seinen Sünden.

634. **Wie haben wir solche Absolution zu betrachten?**

Wir haben sie eben so anzusehen und anzunehmen, als ob uns Gott selber unsere Sündenschuld und Strafe geschenkt und erlassen habe.

12) Luc. 10, 16. Wer euch höret 2c.
13) Joh 20, 23. Welchen ihr die Sünden 2c.
14) 2 Cor. 2, 10. Auch ich, so ich 2c. Apstg. 13, 38.

635. **Wirkt die Absolution bei Allen ohne Unterschied?**

Nur der Bußfertige und Gläubige kann sich der Absolution getrösten; für den Unbußfertigen und Ungläubigen aber bleibt sie todt und wirkungslos.

636. **Was ist ein Christ nach erlangter Absolution zu thun schuldig?**

Für die empfangene große Gnade soll er seinem Gott herzlich danken, sich derselben in allem Kreuz, Leiden und Tod getrösten, auch sein Leben mit allem Ernst bessern, und dasselbe nach dem Willen Gottes und zu seinen Ehren unsträflich zubringen bis ans Ende. (Hos. 14, 3. Ps. 103, 1—4. Joh. 5, 14.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boeckh, Christian Friedrich <<von>>,

Erklärung des kleinen Katechismus Luthers Leitfaden zum leichtern Gebrauche des in den protestantischen Kirchen und Schulen Bayerns diesseits des Rheins gesetzlich eingeführten Katechismus mit beweisenden und erläuternden Sprüchen aus der heiligen Schrift

Kempten 1839

Catech. 30 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389105-7